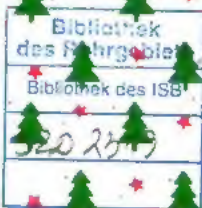




AKTION

ANARCHISTISCHES MAGAZIN



Nr. 25 / I - 87
2,50 DM
Regionaleile:
Frankfurt,
Göttingen

WETER 50
DEUTSCHLAND

REDAKTION:

AKTION

Kriegsstr. 38
6000 Frankfurt

KONTO:

K. Cohrs
Politscheckkonto 3337 97 - 601
Postcheckamt Frankfurt
BLZ 500 100 60

ABO:

6 Ausgaben 15,- DM oder
12 Ausgaben 30,- DM
Überweisungen mit Angabe der ersten
zu sendenden Nummer auf unser Konto
oder per Scheck.

Sämtliche Artikel geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion und schon
gar nicht die des presserechtlich Verant-
wortlichen wieder.

V.a.S.d.P. K. Cohrs

Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist
die Zeitschrift solange Eigentum des
Absenders, bis sie dem Gefangenen
persönlich ausgehändigt worden ist.
"Zur-Habe-Nahme" ist keine persönliche
Auslieferung im Sinne des Vorbehalts.
Wird die Zeitschrift dem Gefangenen
nicht persönlich ausgehändigt, ist sie
dem Absender mit dem Grund der
Nichtauslieferung zurückzusenden.

EDITORIAL



Business-Glas ist unser Standard.

Da die Druckmaschine einen
leichten Defekt hatte, kann
es bei dieser Ausgabe der
AKTION zu einigen Schönheits-
fehlern kommen.

Zu unserer Jubiläums-AKTION
Nr. 25 (klasse, was?) gibt's
das Titelbild der AKTION
Nr. 23, das bei vielen gut
ankam, als Poster.

Die Redaktion des Darmstädter
Lokalteils hat für diese Nummer
eine Pause eingelegt, will
aber bei der nächsten AKTION
wieder dabei sein. Dafür war
die Göttinger Redaktion umso
produktiver.

Eine Bitte an die Leute, die
uns schreiben oder die AKTION
abonnieren wollen. Vergeßt
nie euren Absendeadresse in
den Briefen oder auf den Über-
weisungen!!

INHALT DER AKTION 1/87 NR.25

3. PROGRAMM der LIBERTÄREN TAGE
Ostern '87 in Frankfurt
4. LESER/INNENBRIEFE
6. HÄUSERKAMPF in GÖTTINGEN und Allge-
meines zu WIDERSTAND und REPRESSION
16. LOKALES aus GÖTTINGEN - Straßensozial-
arbeit
18. HUMANISMUS - Eine Kritik
- 19./22. KURZES BRD
20. PLAKAT
23. REGIONALTEIL FRANKFURT - Paris-Demo
und Libertäres Zentrum
25. UNGARN - 30 Jahre seit dem Aufstand,
Teil I "Faulpelze aller Länder vereinigt
euch"
28. SPANIEN - Ein Nachtrag zum Schwerpunkt
der AKTION Nr. 24
32. STUDENTENKÄMPFE IN SPANIEN UND
ITALIEN
34. NORWEGEN - Ökonomische Kämpfe und
Machtverfall der etablierten Gewerkschaften
35. KURZES INTERNATIONAL
36. CHAOSTHEORIE, Teil II
38. HARDCORE-CHRISTEN
40. COLLAGE ZUR VOLKSZÄHLUNG '87

Bei den Libertären Tagen
in Frankfurt wollen wir eine
AG Medien machen mit allen
interessierten Zeitungsmacher/-
inne/n und Leser/innen, um
ersten über den neuen §130
und seine Auswirkungen zu
diskutieren. Zweitens interes-
siert uns die Effektivierung
der bundesdeutschen anarchistischen
Medien, z.B. besserer
Vertrieb, mehr Austausch unter
den Medien etc., wie es auch
schon im SchwarzRotenKainKa-
lenda '87 angesprochen wurde.

Der Redaktionsschluß für die
AKTION Nr. 26 ist der 24.
Februar '87.



Zu den Vorbereitungen für die Libertären Tage haben bisher zwei bundesweite Treffen stattgefunden, auf denen zum einen die Themen, zum anderen die grundlegenden organisatorischen Rahmenbedingungen festgelegt wurden.

Das Thema heißt:

Von sozialen Bewegungen zur sozialen Revolution.

Dies soll auch die Leitlinie der Fragen, die in den Arbeitsgruppen diskutiert werden, sein.

Als Aufteilung haben wir vor, die Grundsatzfragen in den Mittelpunkt zu stellen und die Themen zum aktuellen Tagesgeschehen und zu internationalen mehr als "Rahmenprogramm" zu nehmen. So ist die folgende Gliederung in sechs Themenblöcke entstanden.

I. PERSPEKTIVEN SOZIALER BEWEGUNGEN (Innenansicht)

1. Der tägliche Kampf, politische und kulturelle Gettosituation, innere Strukturen usw.
- Michael Wilk -
2. Anti-Pädagogik
- FLI/Morbach-Merscheid -
3. Sexualität
4. Vorstellungen der Indianerkommune Nürnberg zu "Kinderrechten"
5. Situation und Perspektiven libertärer Medien
- Ralf/SRKK oder AKTION -
6. Kultur - Anarchistisches Selbstverständnis und Kulturkritik

II. PERSPEKTIVEN SOZIALER BEWEGUNGEN (Blick von außen)

1. Erfolgs- und Misserfolgsanalyse der Auseinandersetzungen der letzten fünf, sechs Jahre, wo hat sich die libertäre/autonome Bewegung über diese sozialen Bewegungen weiterentwickelt, wie sieht die soziale Realität in der BRD aus, Begriffsbestimmungen usw.

Verschiedene AG's nach Bedarf.

- Autonome/FfM -

III. ZUSTAND UND ENTWICKLUNG DER WARENGESELLSCHAFT

1. Ökonomie - Beschreibung der Lage, Einschätzung der Entwicklung, Rationalisierung, Computerisierung (z.B. PIS, BDEI, Flexibilisierung, die Rolle des DGB, unsere Situation und Kampfmöglichkeiten, Organisation...
- FAU/FfM -
2. Innere "Sicherheit" - Entwicklung der zukünftigen Gesellschaftsrealität, Computerisierung und Flexibilisierung, Abschied von der Fabrikgesellschaft?, Repression...
- Sicherheitsgruppe/FfM -
3. Anarcho-Syndikalismus - Theorie und Praxis
- FAU/Köln -
4. Jobber und Entgarnierung
- Jobberini/FfM -
5. Aktuelle ökonomische Kämpfe (z.B. 35-Stunden-Woche)
6. Knast und Gefangenearbeit
- Haberfeld -
7. Polizeiwaffen - Dia-Vortrag und Infos
- Sanigruppe/Rhein-Main -

LIBERTÄRE TAGE OSTERN '87 in FRANKFURT

(von Do 16.4. bis Mo 20.4. in der
Fachhochschule am Nibelungenplatz)

VON SOZIALEN BEWEGUNGEN ZUR SOZIALEN REVOLUTION

IV. FRAUEN

1. Frauenarbeitsgruppe (siehe Reader)
- Autonome Frauen/FfM -
2. Diskussion im Plenum oder in einer AG über die Ergebnisse der 1. AG.

V. INTERNATIONALES

Veranstaltungen:

1. Libanon
2. Griechenland
3. Osteuropa (Bulgarien, Polen, DDR)
4. Der Krieg zw. Irak - Iran
5. Frankreich
6. Japan
7. Eritrea
8. Italien
9. Nicaragua
10. AG Internationalismus
Unsere Haltung zu Internationalismus, warum Solidaritätsarbeit, IWF, Imperialismus des Westens und des Ostens...
- LZ/FfM -

VI. AKTUELLES

1. Volkszählung
2. Praktische Übungen zu Selbsthilfe und Selbstschutz
- Sanigruppe/Rhein-Main -
3. Sonntag: 14⁰⁰ Uhr Startbahn
4. AIDS - Infos und Diskussion
5. 1. Mai

ADRESSEN:

Vorbereitungsgruppe: "Libertäre Tage"
c/o LZ, Kriegstr. 39, 6FfM !

Autonome/FfM, c/o LZ

FLI/Morbach-Merscheid
c/o LiD, Dorrwiese 4, 5552 Morbach-Merscheid, Tel.: 06533/3534

SRKK, Ralf G. Landmesser,
Rathenower Str. 23, 1 Berlin 21,
Tel.: 030/3947894

AKTION und FAU/FfM, Kriegstr.38,
6 FfM I,

Sicherheitsgruppe c/o LZ,

FAU-Köln, Postlagerkarte 092 822
A 5000 Köln I

Jobberini-FfM c/o LZ

Haberfeld, c/o Ramona Hallama
Sackgasse 4, 7147 Nussdorf

Sanigruppe Rhein-Main, Mainzer Landstr.
147, 6 FfM I

Autonome Frauen c/o LZ

Michael Wilk, Herderstr. 35,
62 Wiesbaden

Dies sind die bisher feststehenden Arbeitsgruppen. Wenn jemand Lust hat noch eine weitere AG vorzubereiten, soll er oder sie sich schnell bei uns melden!

Bei einigen AG's sind Gruppen angegeben, die die Vorbereitung machen und an die ihr schreiben könnt, wenn ihr gutes Material habt oder euch selbst mitteilen wollt. Die Adressen kommen am Schluß.

Zu den Libertären Tagen wird vorab ein Reader erstellt. In ihm werden das Konzept und die Referate zu den einzelnen AG's und Themenblöcken enthalten sein, so daß sich alle Leute inhaltlich auf die Beiträge vorbereiten können.

Außerdem wird dort die räumliche und zeitliche Planung der AG's und der Veranstaltungen beschrieben, die kulturelle Begleitung, wichtige Anlaufstellen und Adressen wie z.B. billige Kneipen und Cafes, Kinderhaus, Libertäres Zentrum, Fachhochschule, eventuelle Schlafplätze (grobes Problem!) und natürlich auch die Planung der Versorgung: Volksküche, Buffet, Cafe, Infodienst, Kinderbetreuung, Fest usw..

Den Reader gibt es ab dem 15. Februar gegen Überweisung von 10,- Mark.

Diejenigen, die bei den praktischen Arbeiten an dem einen oder anderen Tag mithelfen können, sollten sich möglichst bald bei uns melden und bitte angeben, ob Kaffee kochen, Bier zupfen oder Kinderhüten...

Zum Schluß noch etwas zur Finanzierung: Wir wollen weder eine Eintrittskasse machen, noch die Unkosten auf das Essen aufschlagen, daher bitten wir euch den Unkostenbeitrag von 15,- Mark auf unser Konto zu überweisen!

Plakate und Flugis sind ab 1. März bei uns zu bekommen. Menge angeben und Porto beilegen!

Spenden und Unkostenbeiträge nur auf das folgende Konto überweisen:

G. Neumann (LT)
Postgirokonto 500 812-602
Postgiroamt FfM, BLZ 500 100 60

Das nächste Vorbereitungstreffen findet am 31.1.87 ab 11⁰⁰ Uhr statt. Ort: Libertäres Zentrum, Kriegsstraße 38 6 FfM I, Tel.: 069/7381152

LESER BRIEFE

PRIDE AND PREJUDICE (ODER BES- SER ANGST UND VORURTEIL?)

Zu den Leserbriefen von Hubert Hanisch
und Alois Hingerl

Mir erscheint die Problematik unserer selbstgeschaffenen Isolation, die ihr zwei anspricht, als wichtiges Thema, vielleicht als der Knackpunkt unserer Bewegung. Daher möchte ich den Faden, den ihr aufgenommen habt, weiterspinnen und vor allem untersuchen, woher die Schwierigkeiten rühren, die wir damit haben, aus unserem "schwarzen Ghetto" herauszukommen und uns in vielfältige Bewegungen einzuklinken.

Alois Hingerl, du schreibst von der Straßenbahn-BI, den Grünen, der SPD, klar, um Gruppierungen von Menschen zu beschreiben verwenden wir Abstrakta, irgendwie muß das Kind ja heißen. Das Problem - und darin unterscheiden wir uns keinen Strich von den von uns abgelehnten Werbeanagern, Politikern oder Bullen, ist, daß wir auch in Abstrakta denken! Die verpönten Werbefrisen denken in Zielgruppen für ihre Produktchen, "die Gebildeten", "die Blumenfreunde", "die Modebewußten". Politiker denken in Wählergruppen "die Rentner", "die Arbeitslosen" und die Bullen wie bekannt kategorisieren uns in "die Chaoten", "die jugendlichen Gewalttäter", "die arbeitslosen Drop-outs" usw. Und wir denken entsprechend in Kategorien wie "die Müllis", "die Grünen", und seit Tschernobyl "die Bekehrungsmütter".

Wir versuchen (?) an Menschen heranzukommen, und wir sehen sie dabei als Mitglieder einer Gruppe, definieren sie über ihre Funktion. Ist ja auch einfach, "die Grünen" wollen wir alle nicht. Also: Ablehnung. Daß es einzelne Menschen gibt, die per bloßem Zufall vielleicht aus uns total unbekannten Gründen bei den Grünen gelandet sind, die aber trotzdem für libertäre Gedanken offen sein können, entgeht uns so - leider.

Da muß doch eine gehörige Portion Berührungsangst im Spiel sein, Angst vor Anderem, Fremdem, "typisch deutsch" zuckt's mir da durch die Tasten! Wenn mensch Leute einfach ignoriert, bloß weil das Etikett hinter dem sie sich (auch aus Angst?) unglücklichlicherweise verschaukeln, Hindernis genug ist, um nicht mehr an sie ran kommen.

Wir wollen gegen festgefägte Institutionen angehen, definieren andere Menschen jedoch selbst immer noch hübsch ordentlich über ihre Funktion, über Institutionen, Abstrakta. Die Institutionen, die wir so heftig bekämpfen, sind noch nicht einmal in unseren Köpfen verschwunden.

Vielleicht sollten wir uns mal wieder auf so was wie Menschenkenntnis oder Gefühl verlassen, wenn wir mit anderen Menschen zu tun haben, nicht nur auf: Parteibuch oder nicht.

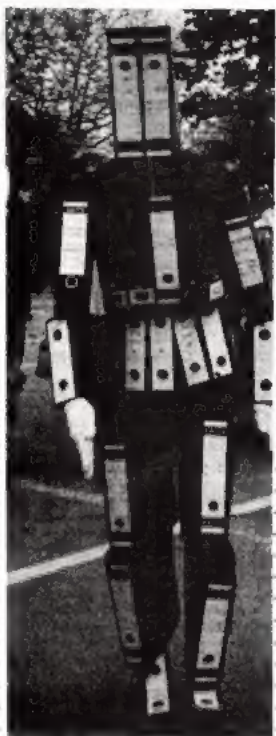
Jetzt tauchen spätestens Fragen auf wie: "Ist ja ganz schön, aber wie stellt du dir das Umgehen mit Leuten vor wie z.B. den Realo-Grünen, die dir erzählen, daß dein Kampf auf der Straße Scheiße ist, weil er Wählerstimmen kostet?" Und das ist genau der Punkt: Ich stell mir das Umgehen mit den Realo-Grünen gar nicht mehr vor! Ich stell mir vor, daß mir ein Mann oder eine Frau, die unter anderem Mitglied der Grünen ist, mit dem Argument kommt. Dann entscheide ich von Fall zu Fall, ob ich persönlich (ganz subjektiv o.k.) es für sinnvoll halte, mit ihm oder ihr eine Diskussion anzufangen oder nicht; ob ich mit ihm oder ihr eventuell was zusammen machen könnte oder nicht.

- Übrigens, um Sprüche dieser Art zu bringen, braucht ein Mensch nicht das "Glück" zu haben, bei den Grünen zu sein. Und wenn ich ihn oder sie deshalb ablehne, heißt das ja dann, daß ich den ganzen "Rest" der BRD, ablehne. D.h., knapp 85 Millionen minus uns, also alle die nicht auf meiner Linie liegen.

- Ich ignoriere keinesfalls, daß es die Grünen als Partei gibt, aber ich wage mich, die Menschen, die diese Partei bilden als nur grün zu betrachten - klar, dann könnte ich sie vergessen. Das grüne Parteiprogramm entspricht nicht gerade meinen Idealen, aber ich schätze die wenigsten Grünen werden es genau kennen, und die wenigsten werden sich selbst vollständig und ausschließlich darüber definieren. Und so betrachte ich sie (ich nehme es mir zumindest immer wieder vor...) Das wäre ja auch das erste Mal, daß so viele Menschen über so viele Dinge ein und derselben Meinung sind.

An dieser Stelle möchte ich klarstellen, daß ich nicht für Zusammenarbeit mit den Grünen plädiere, wer mir das unterstellt hat echt nichts begriffen, "die Grünen" sind ein Beispiel, ich könnte auch "die Bls", "die Peace-niks", usw schreiben. Meinem Politikverständnis entspricht es einfach nicht, politisch aktive Menschen nur als Gruppen zu sehen, Parteien oder Angehörige eines gewissen Spektrums, oder noch schlimmer als "unpolitisch" und daher "eb nicht zu gebrauchen" (wieder: Funktion). Ich verstehe meine ganze Art zu leben als politisch, nicht nur die Momente von Aktionen oder auf Demos, und so sehe ich auch andere Menschen.

- Schwierigkeiten habe ich auch damit zu sagen: Ich bin 'Anarchistin, Ich finde, das widerspricht schon dem



Grundgedanken der Anarchie, daß sie zum -ismus wird. Anarchie dürfte keine Ideologie sein, nichts Starres und Festes, kein Programm, auch in Form und Inhalt flexibel. Na, das wäre schon Stoff für einen Extra-Artikel. Aus diesem Denken heraus bemühe ich mich daher, nicht nur mich selbst als Menschen mit einer bestimmten Überzeugung zu begreifen und darzustellen, sondern auch andere so zu sehen. Ich kann dann feststellen: Der und der Mensch ist aus den und den Gründen zu seiner Überzeugung gelangt. Ich teile sie, ich teile sie zum Teil, ich teile sie nicht, ich lehne sie ab. D.h. praktisch: Ich kann mit ihm zusammenarbeiten, ich kann teilweise mit ihm zusammenarbeiten, ich kann nicht mit ihm zusammenarbeiten, ich bekämpfe ihn. Aber nicht: der ist ja ein Grüner, igittigitt!

Es ist nicht einfach, sich auf andere Menschen einzulassen, es erfordert Offenheit, Zeit und Geduld, die nicht immer da sein können, aber es sind ja nicht nur mangelnde Zeit und Geduld, die dieses Sich-Einlassen auf andere verhindern. Es sind Vorurteile, Angst, Arroganz und Bequemlichkeit und gegen die kann mensch sehr wohl was tun.

Wir kämpfen gegen vielfältige Unterdrückungen. Wir sollten anfangen, gegen die Unterdrückung in unseren Köpfen zu kämpfen, gegen die Unterdrückung, die wir uns selber kriieren!

Liesel Karlstadt

KULTURBRUCH

Da hilft nur noch die Flasche...



LESER/INNENBRIEF

Betr.: Anzeigen in o.g. Zeitungen (gemeint sind TAZ, Graswurzelrevolution und Aktion) für Informationen für ein "Handbuch für Kriegs- und Zivilistenfeinde".
Liebe Redaktionen
Folgende Anzeige war auf der Wiese der taz, in der graswurzelrevolution Nr. 106 und in der Zeitschrift Aktion:

Handbuch für Kriegs- und Zivilistenfeinde

Gesucht werden noch Informationen zum Thema "Umgebung des Kriegs- und jeglichen Ersatzdienstes". Wer hat Erfahrungen mit Gesetzeslücken, Berlin Status, Musterungstäuschung, Verzögerungstaktiken, Zurückstellung oder andere originelle Ideen? Schreibt an "Freie Journalisten", Postfach 10 28 01, 4630 Bochum 1. Unser Dank (Freiexemplar) und anderer Zorn sind euch sicher."

Diese Anzeige ist nicht von Antimilitaristen, sondern scheinbar von Staat, Bundeswehr oder ähnlichem. Da ich mich in der KDV-Szene ein bisschen auskenne und dazu noch in einer Nachbarstadt von Bochum wohne, kam mir die Sache gleich sehr komisch vor. Auf zweifache Anfrage erhielt ich keine Antwort und auch nicht, als ich den "Freien Journalisten" eine Warnung in euren Zeitungen androhte. Aufgrund dieser Recherchen bin ich mir inzwischen sicher, daß hinter der Anzeige unser "politischer Gegner" steckt.

Bitte veröffentlicht also in euren Zeitungen eine kurze Warnung, damit alle diejenigen, die an die "Freien Journalisten" geschrieben haben, sich auf Gegenreaktionen gefasst machen können. Von dem politischen Schaden, der evtl. entstanden sein könnte, will ich gar nicht erst reden. Ich hoffe nur, daß bei evtl. weiteren Anzeigen-Aufträgen ihr demnächst etwas vorsichtiger seid.

Liebe Grüße
Ausbruch,Orkan der Selbstorganisation der Zivilistenleistenden

TROTZDEM ★ VERLAG POSTFACH 7031 GRAFENAU-1

Kontakttitel:

- ...Ex. J. Bjørnboe: Wider den Bevormundermenschen
- ...Ex. M. Bookchin, E. Colombo: Selbstverwaltung
- ...Ex. CHARTA 79, Heft 1
- ...Ex. CHARTA 79, Heft 2
- ...Ex. Geschichten aus der Zukunft 3
- ...Ex. Geschichten aus der Zukunft 4
- ...Ex. H.-U. Gunders: Anarchistische Erziehung
- ...Ex. W. Haug: Erich Mühsam
- ...Ex. O. Kersch: Straße Frei!
- ...Ex. U. Klan/D. Neßes: FAUD '33 - '45
- ...Ex. U. Klemm: Die Reformpädagogik Tolstoj
- ...Ex. U. Klemm/u.a.: Werkstattbericht Pädagogik
- ...Ex. A. Lehmann: Anax in Kunst u. Politik
- ...Ex. G. Lennert: Die Diggers
- ...Ex. Medienwerkstatt: Die lange Hoffnung
- ...Ex. P. Reichelt: Aus d. Leben e. Wohngemeinschaft
- ...Ex. P. Reichelt: Wie d. Wilde Westen wirkte, was
- ...Ex. P. Reichelt: Szenen aus der Szene
- ...Ex. K. Schäfer: Sie nannten sie Erde
- ...Ex. SF-Einzelnummer
- ...Ex. SF-ABO, ab Nr. ...

- 10.- DM
- 14.- DM
- 4.- DM
- 4.- DM
- 2.- DM
- 2.- DM
- 20.- DM
- 12.- DM
- 7.- DM
- 32.- DM
- 20.- DM
- 18.- DM
- 16.- DM
- 25.- DM
- 19.80 DM
- 6.30 DM
- 6.80 DM
- 3.- DM
- 14.- DM
- 5.- DM
- 15.- DM

- ...Ex. SF-Problemlöcher (4 Nummern)
- ...Ex. SF-Nostalgiealbum (Beiträge aus D-12)
- ...Ex. SF-Sondernummer ARBEIT
- ...Ex. A. Soosby: Vorsicht Anarchist!
- ...Ex. A. Soosby: Reisen durch die Kibbuzim
- ...Ex. A. Soosby: Erich Mühsam
- ...Ex. A. Soosby: betrifft Lateinamerika
- ...Ex. A. Soosby: Bayern von Arago
- ...Ex. C. P. Thalmann: Revolution (d. Freiheit)
- ...Ex. "Verpackt" ein anderes Lesebuch
- ...Ex. J. Wierock: Nordnorwegen und NATO

- 10.- DM
- 10.- DM
- 5.- DM
- 17.- DM
- 16.- DM
- 6.- DM
- 10.- DM
- 12.- DM
- 20.- DM
- 20.- DM
- 9.- DM
- 10.- DM

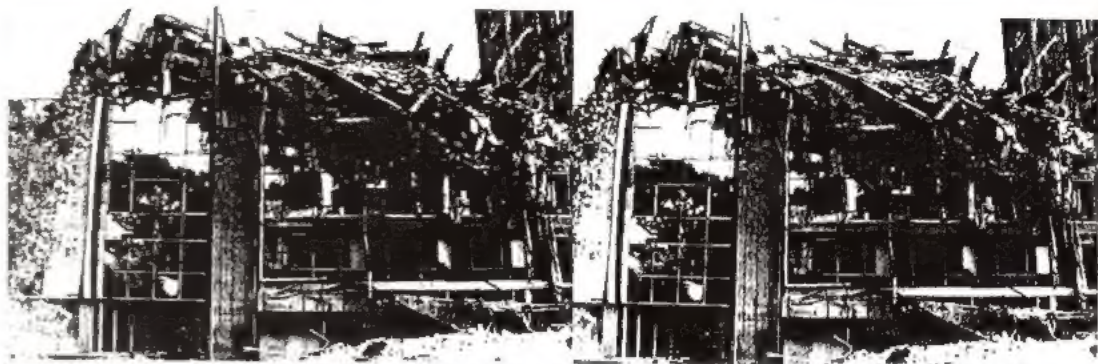
Weitere Titel in Vorbereitung:

- ...Ex. A. Soosby: Materialienband
- ...Ex. C. Regn: Freie Jugend
- ...Ex. H. Baumann u.a.: Werkstattbericht Pädagogik, Bd 2

Vergriffen:

- SF-Nr. 0,1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12
- Geschichten aus der Zukunft 1,2
- Wozu noch in die Parlamente?
- Landauer: Abschaffung des Krieges
- Reeb: Knastarchitektur
- * = Neuerscheinungen Frühjahr/Herbst 1986





VORBEREITUNG

Was auch hier vor Augen liegt, sind subjektive Versuche, die Ereignisse der letzten Monate in Göttingen aufzuarbeiten.

Eingangs haben wir eine Chronologie geschrieben, um euch mit den Ereignissen der letzten Monate des vergangenen Jahres vertraut zu machen.

Zur Dokumentierung haben wir zwei wichtige Flugblätter mit eingefügt, um euch so einen authentischen Eindruck zu vermitteln.

Das Flugblatt zu der Bullenaktion im "Juzi" spiegelt unsere Betroffenheit über die staatlichen Repressionen, denen wir ausgesetzt sind, wieder.

Da in unseren Artikeln häufig Bezug auf die Scherbandemo genommen wird, haben wir das Flugblatt beigelegt, das diese Aktion vermitteln sollte.

Das abschließende Resümee bedeutet für uns noch lange nicht das Ende ...

IN DIE HERZEN

Am 16. 10. ein leerste- hendes städtisches Haus im Schieferweg von 5 Leuten still besetzt wurde, war damit in Göttingen das Startsignal für eine heiße Vorweihnachtszeit gesetzt. Nach einer Anfangsphase verließen die InstandbesetzerInnen ihr Konzept einer stillen Besetzung.

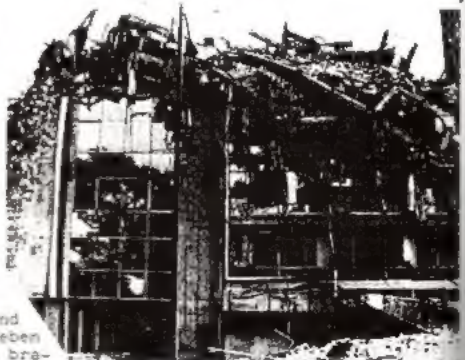
Am 20.11. tauchte Birne in Göttingen auf. Am Abend entwickelte sich eine Spontandemo von 2000 Leuten durch die Innenstadt Göttingens. In dieser Nacht wurde die Schaufensterscheibe im Roten Buchladen von Rechts eingeschlagen und wenige Stunden darauf wurden vom BKA im Rahmen der Zerschlagung des "Radikal"-Vertellers zeitgleich die Laden- und Privaträume der beiden GeschäftsführerIn durchsucht und eine ED-Behandlung durchgeführt. Dies war bislang das letzte Beispiel einer seit Juli laufenden großangelegten Durchsuchungs- und Kriminalisierungswelle nach 129a gegen mehr als 50 linke Buch- und Infoläden in der BRD.

Als ein Ausdruck praktischer Solidarität mit denen, die den verschärften staatlichen Repressionen (Hausnerviertel, Hafenstr., Kiefernstr., u.a.) ausgesetzt sind, fand in der folgenden Nacht am 22.11. eine militante Scherbandemo durch die Göttinger Konsumzone statt. Jawoll!!! - die Schweine zittern immer noch.

Die Hausbesetzung im Schieferweg blieb nicht die einzige in Göttingen. Am 28.11. wurden die beiden Spekulationsobjekte Theaterplatz 7 und Burgstr. 7 besetzt.

Mit viel Spaß, Freude, Energie, Nervelei ... fingen die InstandbesetzerInnen an in IHREN Häusern zu arbeiten. Dem grauen Beton-Alltag wurde in der Burgstr. eine buntemalte Außenfassade entgegengesetzt. Insgesamt war das Interesse vieler GöttingerInnen an den Häusern, die zunehmend zum öffentlichen Gesprächsthema wurden, groß. Zwei Häuser neben der Burgstr.7 ist das Büro des Neo-Nazis Fiedler, am 29.11. bra-

Obwohl die besetzten Häuser nur 6 Wochen bzw. 3 Tage besetzt blieben, hat sich darüber für uns in entscheidendem Maße etwas nach vorn bewegt. Die Leute, die in den Häusern zusammen gelebt und gearbeitet haben, konnten darüberhinaus eine kollektive Kontinuität gewinnen, aus der heraus die Parole "Häuserkampf ist Befreiungskampf!" konkret erlebbar wurde. Die Erfahrungen, die wir davon ausgehend gesammelt haben - und dann insbesondere der brutale Bullenterror im Zuge der Räumungen - betrafen jedoch mehr und mehr auch das weitere Umfeld der Szene (Bullenüberfälle auf das autonome Jugendzentrum, JUZI, und auf den Roten Buchladen). Dabei ist klar, daß sich die einzelnen Ereignisse nicht losgelöst voneinander betrachten lassen, sondern daß sie im bundesweiten Zusammenhang von verstärkter staatlicher Repression stehen.





chen in der Nacht einige Göttinger AntifaschistInnen dort ein und verbrannten Akten- und Broschüren der Neonazis, die sie dort fanden. Fiedler ist Niedersachsens Koordinator zwischen der militanten rechtsradikalen Szene (FAP usw.) und deren legalen Armen (NPD, Studentenbund Schlesien u.a.).

Drei Tage lang verwirklichten wir unsere Vorstellung vom kollektiven Leben und Kämpfen in unseren Häusern, durch das Gefühl unter uns wuchs unsere Entschlossenheit, uns nicht weiterhin in Wohn-Ghettos einkasernieren zu lassen. Doch ein Leben, das sich dieser repressiven Staatsmacht entgegenstellt und in dem Menschen das Leben, was sie wollen, wurde von der Staatsmacht mit einem brutalen Bullenaufruf niedergeschmettert. Am 1.12. wurden zu einem für uns völlig überraschenden Zeitpunkt alle drei Häuser unter massivem Bulleneinsatz geräumt.

Die bei der Räumung in der Burgstraße anwesenden 25 Leute wurden festgenommen und ED-behandelt.

Am Abend desselben Tages zeigte sich wieder einmal das wahre Gesicht dieses Staates; mehr als 400 MenschInnen hatten sich im Juni versammelt, um über unser weiteres Vorgehen zu diskutieren als die Bullen in SA-Manier die Versammlung stürmten. Nach stundenlangem Warten, ED-Behandlung und miesen sexistischen Annahmen von Seiten der Bullen wurden wir in die "Freiheit der Straße" entlassen. Doch unsere Kraft und unseren Widerstand können sie auch auf diese brutale Art nicht brechen; ihre Unterdrückung brachte uns nicht zum Schweigen; am 2.12. fand in Göttingens Innenstadt eine beeindruckende Demo gegen diesen Staatsterrorismus statt. Mehr als 4000 Menschen zeigten hier entschlossen ihren Protest.

Und auch die am nächsten Wochenende folgende Demo an der über 2000 Menschen teilnahmen, hinterließ einen ähnlichen Eindruck. Beide Demos waren nicht nur gekennzeichnet, durch ihre für Göttinger Verhältnisse hohe TeilnehmerInnenzahl. Gerade die antistatistischen Sprechchöre, die den Demozug die ganze lange begleiteten, skandierten durch ein vielfältiges Spektrum, darunter auffallend viele Schüler

Deshalb liegt das Schwergewicht unserer Beiträge auf einem Analyseversuch dieser flächendeckenden staatlichen Repressionsoffensiven. Wir wollten - ausgehend von unseren Göttinger Erfahrungen - herausarbeiten, wo die Schweine auch anderswo wie vorgegangen sind. Zu diesem Zweck haben wir Fakten aus all den Städten der BRD gesammelt, in denen der Staat in den letzten Monaten massiv zugeschlagen hat. Als "gemeinsamer Nenner" der Repression ergab sich für uns das Stichwort "präventive Massenpräsenz". D.h. der direkte Angriff von Bullenmassen schon im Vorfeld - bei unserer öffentlichen Formierung ("mobile Kessel"-Demos, Kundgebungen) und auf unsere internen Info- und Kommunikationsstrukturen (Buchläden, Zentren). Im Zusammenhang mit der zunehmenden Attraktivität entschlossenen Widerstands über uns hinaus (Modell Wackersdorf) schälte sich für uns als vorläufiges Fazit heraus: der breiter und effektiver gewordene Widerstand ist es, der die Herrschenden mit verstärkter repressiver Aufrüstung nach innen und außen antworten läßt.

EIN FEUER

Wir haben dann unseren Standpunkt im Kampf, unsere inhaltlichen und handlungsmäßigen Konsequenzen aus der neuen staatlichen Repressionsqualität zu bestimmen versucht - was nicht ohne Selbstkritik abging. Kernpunkte dabei sind eine offensivere Öffentlichkeitsarbeit unsererseits, sowie die verbesserte Verzahnung militanter Aktionen mit den sozialen "Massen"bewegungen.

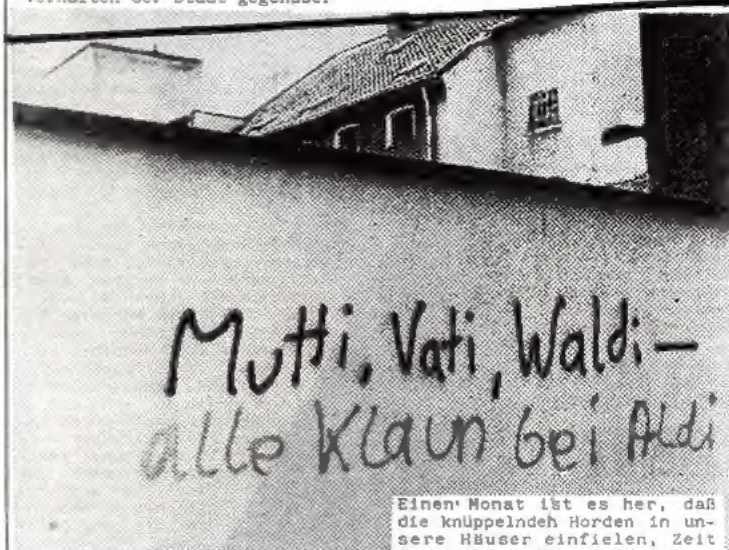
Was deshalb rückblickend auf unsere Konzeption des Häuserkampfes hier zu sagen ist: ein besetztes, d.h. autonomes und selbstbestimmtes, Haus kann nicht der entscheidende Dreh- und Angelpunkt unseres Widerstands- und Befreiungskampfes sein. Darüberhinaus muß eine Verankerung in den sozial(revolutionären) Bewegungen stattfinden, um das Haus mit Inhalten zu füllen, die möglichst viele Unterdrückungsebenen und -mechanismen dieses Scheißsystems erfassen. Denn sonst verkrüppelt der Häuserkampf zum bloßen Selbstzweck der Wohnungsbeschaffung, der systemintegrativ wirkt.

In diesem Sinne: Von der OCCUPATION zur LIBERATION !!!



Innen, zeigten auf, daß durch den Staatsterror der vergangenen Tage die Bereitschaft bei vielen gestiegen ist, staatlichen Einschüchterungsversuchen offensiv zu begegnen. Bullenterror hin, Bullenterror her - wir werden trotzdem immer mehr!!!! Die Bullen waren in dieser Zeit in ständiger Alarmbereitschaft: So konnten sie den Plan, wenige Tage später das Haus in der Burgstr. 7 erneut zu besetzen, durch einen größeren Schweinenauflauf vor dem Haus am 10.12. vereiteln. Durch diese Machtdemonstration ist unser Haß gegen jegliche Unterdrückung weiter gewachsen, die Sanierungskonzepte und das Verhalten der Stadt gegenüber

der großen Wohnungsnot sind in das Bewußtsein vieler gerückt worden. Und für uns steht fest: das war noch lange nicht alles!!!! Als letztes Beispiel für Göttinger Sanierungs- und Kulturpolitik steht die Räumung des Göttinger Frauenzentrums. Das seit dreizehn Jahren bestehende Zentrum wurde zum 31.12.86 gekündigt. Trotz 1 1/2 jährigen Bemühungen seitens der Frauen weigert sich die Stadt bis heute neuen, angemessenen Lebensraum zur Verfügung zu stellen. Doch wir werden uns wehren und unseren Widerstand leben!! Aufruhr, Widerstand, der Funke wird zum Steppenbrand!!!!!!!!!!!!



Mutti, Vati, Waldi -
alle Klam bei Aldi

METASTASEN DER ZIVILISATION

Der graue Alltag hat uns wieder eingefangen, versucht uns zu erdrücken, umschließt uns wie ein Schraubstock. Monotone Gesichter, Münder, die von der Scheiß-Arbeit erzählen, vom Wohnen im letzten Loch, vom Geld, das zu nichts reicht. Und doch hat er uns noch nicht ganz, und doch wird es nicht so sein wie vor den Besetzungen. Zu viel hat sich ereignet im Vorfeld und in den Tagen im Haus. Ja, wir sind müde, schlecht gelaunt, aber da sind noch Liebe und Haß. Liebe zu unseren Häusern, zu den Menschen, mit denen wir drei Tage wirklich zusammen gelebt haben. "Solidarität", "Miteinander" und "Wir" sind Worte, die in dieser Zeit mit Inhalten gefüllt waren, keine bloßen Floskeln mehr. Und dann ist da noch eine Menge Haß gegen die Schweine, die unsere Ansätze von gemeinsamem Leben zu zerstören versuchen.

Einen Monat ist es her, daß die knüppelnden Horden in unsere Häuser einfielen, Zeit genug ein Fazit zu ziehen: Die Verelendung einzelner durch ihre absolut beschissene Wohnsituation war einer der Auslöser, die zu der Besetzung von Häusern in Göttingen geführt haben. Beschissen nicht nur deshalb, weil sie uns zwingen in völlig überbezahlten Einzel- und Massenwohnheimen zu hausen, in denen unsere Individualität gänzlich abgetötet werden soll - sondern beschissen auch deshalb, weil es uns so gut wie fast unmöglich ist, Wohnungen oder gar Häuser zu finden, in denen wir miteinander leben können. Wir haben es zum Kotzen satt uns bei bourgeois gefeierten Maklern und Vermietern anbiedern zu müssen und unsere wahre Identität zu verleugnen. Statt unsere Wünsche und Sehnsüchte beerdigen zu müssen, wollen wir verdammt noch mal unsere Vorstellung von Zusammenleben und -kämpfen offensiv nach außen verteidigen. Ihre Götzen sind Fressen, Ficken, Schwarzwaldklinik, wir antworten mit Schlemmen, Liebe und Panzerkreuzer Potemkin.

DOKUMENTATION

Streiklauf durch die Innenstadt

Am Samstag den 22.11.86 fand abends in Göttingen eine militante Demonstration statt, bei der erheblicher Sachschaden in der Konsumzone entstanden ist.

Das war ein Ausdruck entschlossener praktischer Solidarität mit all denjenigen, die gerade in den letzten Wochen der verschärften staatlichen Repression ausgesetzt sind.

Die Räuberei und Zerstörung des Heuser Viertels in Bochum

--- Die mehrmaligen Räumungen, Durchsuchungen und willkürlichen Zerstörungen in der Hafenstr. Hamburg

--- Die Räumung eines besetzten Hauses in Köln, in das auch ein Infanterie war

--- Die Durchsuchung mit Spezialeinheiten und mehreren Hundertschaften und Spezialeinheiten in der Kieferstr. Düsseldorf

--- Kündigung von Verträgen ehemals besetzter Häuser in Duisburg und West-Berlin

--- Die gewaltsame Auflösung einer Veranstaltung zu politischen Gefangenen durch die Polizei

--- Die beiden harten Urteile gegen Jugendliche in Mackeradorf, die den gesamten Widerstand gegen die WMA einschüchter sollen

--- Die massenhaften Durchsuchungen in West-Berlin und im gesamten Bundesgebiet wegen des Beschlagnahmebeschlusses der Bundesanwaltschaft gegen die Zeitschriften "Radikal" und "Blättel"

--- Die Vorbereitungen der neuen sogenannten Antiterrorgesetze

All diese massiven Angriffe des Staates richten sich gegen die sich entwickelnden Strukturen des Antiautoritären und sozialen Widerstands in seiner gesamten Vielfalt. Die Demonstration vom Samstag war nur ein Ausdruck von vielen möglichen Widerstandsformen. Sie hatte ihren Sinn auch darin, der massiven Staatsschutzpräsenz in Göttingen etwas entgegenzusetzen, die ein selbstständiges Handeln der radikalen Linken lange Zeit hemmte. Auch deshalb gab es eine breite Beteiligung an der Demo, und eine solidarische Unterstützung der Studentinnen und Studenten auf dem Campusfest.

Zu keiner Zeit waren Unbeteiligte oder Passanten gefährdet oder gar bedroht worden, dies sind Zwicklücken der staatlich kontrollierten Presse, egal ob Göttinger Tageblatt oder IAT. Es sollte allen klar sein: Aktionen der militanten Linken richten sich nie gegen Unbeteiligte, wenn sich aber Passanten an den Schaufensterauslagen selbst bedienen, ist das ein erwünschter Nebeneffekt.

Avanti Militanti

Jeder Stein der abgerissen wird von uns zurückgeschmissen!

Heute morgen, um 9.45 Uhr am 1.12.86 wurden zeitgleich alle drei besetzten Häuser in Göttingen - Schieferweg 28, Burgstraße 7 und der Theaterplatz 7 - geräumt. Die Bullen die aus allen Teilen des Landes massenweise herangekarrt wurden, gingen unterschiedlich vor: Die BesetzerInnen im Schieferweg bekamen ein halbseitiges Ultimatum, das Haus zu verlassen, während Burgstraße und Theaterplatz mit massiver Polizeiaufgebot gestürmt wurden. In der Burgstraße sah es so aus, daß ca. 20 Zivilbul-

DOKUMENTATION

Den durch die FD-brachen, unmittelbar gefolgt von starken Truppen uniformierter Knöllner und eines Bautrupps, der sofort mit der planmäßigen Zerstörung des Hauses begannen. Fenster wurden heraus geschlagen, sanitäre Anlagen, Keller und Mobiliar zerstört, das Trophäenhaus abgerissen. Ungefähr 20 Leute wurden von den Bullen aus dem Schlaf heraus verhaftet und mit dem bereitgestellten Gefangenentransportern zur EU-Behandlung in den Schweinsgraben verfrachtet. Den BesetzerInnen im Theaterplatz

- Im Theaterplatz standen das Wissen voneinander und das gemeinsame Kraftschöpfen für den täglichen Widerstand im Vordergrund. Ausgangspunkt war die ehemals beschlossene Wohnsituation der einzelnen, angestrebt ein kollektives und selbstbestimmtes Leben.

Durch gemeinsame organisatorische und politische Planungen fand eine Annäherung der Konzepte statt, ohne daß ihre verschiedenen Strukturen aufgegeben wurden. So wurde zumindest ansatzweise über die praktisch technische Zusammenarbeit an der Instandsetzung und Diskussion - z.B. über die Verteidigung der Häuser gegen die drohende Räumung - eine praktische Weiterentwicklung untereinander sichtbar.

Die Häuser hatten eine Kontinuität, die über das punktuelle Zusammenkommen bei Veranstaltungen, Treffen und Gruppenterminen im Alltag zuvor viel weniger gewährleistet war. Wir haben so wenigstens ein Stück weit eine Tür aufgestoßen, die uns bisher verschlossen blieb. Hinter dieser Tür verbirgt sich ein Leben ohne Zwänge, selbstbestimmt und frei. Diese Freiheit macht es uns möglich, unsere gesellschaftliche Verkrüppelung hinter uns zu lassen, um so gemeinsam leben und kämpfen zu können.

Durch die Häuser war es uns möglich, uns auch nach außen authentisch darzustellen: Wenn wir auch keinen genauen Plan

gelang es rechtzeitig, sich in Sicherheit zu bringen.

Spontan versammelte SympathisantenInnen der BesetzerInnen versuchten den Abtransport der Gefangenen zu verzögern, wozu die Bullen mit einem brutalen Knöppeleininsatz reagierten. Die von allen Seiten vorrückende Knöppeleiarde quetschte die Leute dabei stückweis gegen das Eisengeländer des Männerpisschurs. Dabei kam es zu panischen Szenen.

Als sich wenig später ein spontaner Demonstrationstzug formierte, wurde dieser von Anfang an durch eine nahtlose Spalier der uniformierten Schläger flankiert. Auf dem Weg durch die Konsumzone zur Zentrallesse kam es wiederholt zu Knöpfelchen und einzelnen Greifversuchen, die zu insgesamt zu weiteren drei willkürlichen Festnahmen führten. In der Zentrallesse wo die Demonstranten vor der Praxis von Sozialantenne wie üblich spontan versuchten, ihrer Forderung Luft zu machen, kam es zu einem ersten Knöpfel- und Chemikalieninsatz der Bullen.

Nach drei Tagen, bzw. 6 Wochen andauernder täglicher Arbeit in den besetzten Häusern, die neben der großen Anstrengung, aber auch viel an Energie, Solidarität untereinander und Rücksicht auf ein freies Zusammenleben hervorgerufen haben, können wir es uns nicht sehr vorstellen in die alten Wohnklaus zurückzukehren.

Wir sind es, die diese Städte und Plätze ... gebaut haben. Wir können andere Städte und Plätze an ihre Stelle bauen und sogar bessere. Wir haben keine Angst vor den Bullen.

Statt Hierarchie - Anarchie.
Statt Autorität - Befehlsverweigerung
Statt Konsumterror - Kollektivwirtschaft
Statt deutscher Wohnzimmernormtalität - Subkultur
Statt Duckmäusertum - Freiheitskampf

WE DON'T WANT JUST ONE MORE CAKE, WE WANT THE WHOLE FUCKING BAKERY !!!!!

Ein anderer Auslöser für die Besetzung war der Gedanke, über ein gemeinsames Projekt aller eine politische Weiterentwicklung miteinander und untereinander zu erreichen. Wir wollten nicht reagieren, sondern agieren. Weg von der Verteidigung von uns erreichten Zielen, hin zur Ausweitung unserer Kämpfe auf verschiedene Ebenen. Unsere Gemeinsamkeit sollte sich nicht darauf beschränken, Aktionen auszuführen, zu Demos gemeinsam aufzurufen oder mit einem starken autonomen Göttinger Block zu anderen Demos zu fahren.

Viel von dem was wir wollten, haben wir erreicht, wir haben miteinander geredet, von einander gelernt. Obwohl die drei Besetzungen von ihrem Charakter zuerst unterschiedlich angelegt waren:

- Im besetzten Haus Schieferweg ging es den Leuten, die zum Teil auf der Straße saßen, darum, miteinander in dem Haus zu leben.

- In der Burgstraße wurde vor allem ein öffentlicher Kommunikationspunkt geschaffen. Durch gemeinsame politische Arbeit und gemeinsames Wohnen sollte die Trennung zwischen Privatem und Politischem aufgehoben und das Individuum aus seiner Vereinzelung herausgerissen werden.

oder das Programm für eine Gesellschaft in der Tasche hatten, so konnten wir zeigen, welche Fähigkeiten in uns allen steckten, wie wir uns auf eine menschliche Weise treffen und wieder etwas auf die Beine stellen konnten. Die Besetzungen waren ein wirksamer Akt, in dem wir etwas von unseren Wünschen und Utopien vorwegnehmen konnten. Dies und die

öffentlichen Spekulanten-
schweineereien machten die Be-
setzungen so gut vermittelbar
und brachten uns eine über-
raschend breite Solidarität.
Durch die Aufarbeitung unserer
kurzfristig gelebten Utopie in
persönlichen Gesprächen, aber
auch in politischen Diskussionen
haben wir Kraft
geschöpft und viel Maß gegen
die Schweine entwickelt, um
erneut die verschlossene Tür
aufzustoßen und u n s e r Le-
ben zu leben.

JEDER STEIN, DER ABGERISSEN
WIRD AUF SIE ZURÜCKGESCHNISSEN
!!!!

DOKUMENTATION

dem wir werden die Erben dieser Erde sein...
Hier, in unseren Herzen, tragen wir eine neue
Welt, jetzt in diesem Augenblick, reißt diese
Welt heraus.

PASS AUF BULLE, DEINE ANGST IST BERECHTIGT!!!

GÖTTINGEN BULLENSTADT, WIR HABEN DICH ZUM KOT-
ZEN SATTE!!!

WER WERDEN AUCH WEITERHIN GEMEINSAM MIT ALLEN
ANDEREN BESEITIGER/INDEEN IN DER WILD KÄMPFER -
JETZT ERST RECHT!!!

Göttinger Messel: Die Staatsrepression schlägt
zu!!!

Gestern Abend, den 1.12.88, trafen sich
entgegen der Prusseinschätzung ca. 500 Menschen im
Jugendzentrum Innenstadt, um über die Frei-
gabe der letzten Lage zu diskutieren. 20.45
Uhr in einer Plenum hatte die Diskussion ge-
rade begonnen, in dem anderen Raum es erst gar
nicht dazu, weil die Bullen (aus Göttingen,
Oldenburg, Berlin, Hannover und Braunschweig)
das Haus stürzten und die Türen der ver-
schlossenen Räume aufbrachen. Im Haus selbst
ließ es folgendes: abblitzend ins Haus

eingebrochen, trieben die Bullen in großen
Versammlungsraum des Erdgeschosses einen Keil
in die Menschenmenge, stürzten eine große
Lautsprecherbox um, so daß es ein wahres Glück
war, daß niemand verletzt wurde. Oben pferch-
ten die Bullen die Menschen in den 2. total
überfüllten Versammlungsraum, brutal zusammen
und ließen niemanden mehr passieren. Im Café
im Erdgeschoß und im Büro im Obergeschoß wur-
den dann die Leute von Zivilbulln nacheinan-
der einzeln in eine Ecke gestellt zweimal
fotografiert, abgetastet und durchsucht und
ihre Personallisten festgehalten. Insbesondere
oben, wo uns schon lange bekannte Schweine an
Werke waren, wurden die Menschen gewaltig
herausgedrückt und in das provisorische
"Vernehmungsabzweig" gesteckt. Dabei mußten
Frauen fleisch geistliche Gewalttätigkeiten über
sich ergehen lassen. Es gab mehrere Verletzte
und wegen "Widerstands" willkürlich
abtransportierte, deren genaue Anzahl uns zur
Stunde leider unbekannt ist. Den sofort alarm-
ierten Anwälten, die eine sofortige einstwei-
lige Verfügungen gegen den Überfall erteilen
wollten, wurde lange Zeit jeglicher Zugang zu
den Einzelzellen verweigert. Während die Men-
schen oben überhin viel später einen Anwalt
sprechen konnten, der allerdings nichts aus-

richten konnte, bekamen die Leute unten nie
einen Anwalt zu Gesicht. Je weniger Menschen
im Haus blieben, desto brutaler gingen die
Bullen vor. Dies betraf besonders die Leute,
die sich zum Schluß weigerten, das Haus zu
verlassen und die einzeln in separaten Räumen
"behandelt" wurden.

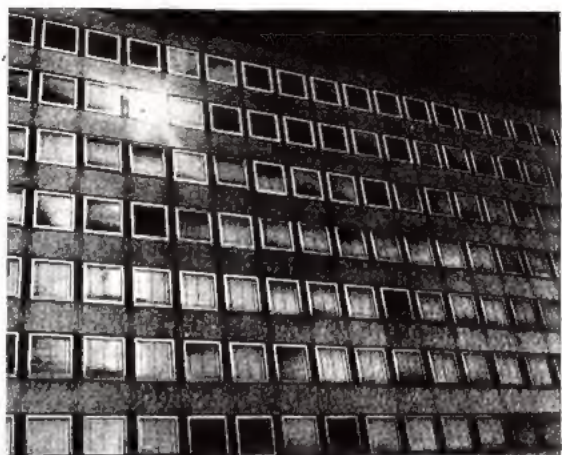
formal rechtlicher Vorwand war die Suche nach
einem angeblich dort versteckten Sendegerät.
Tatsächlich ging es den Schweinen einzig und
alleine darum, eine solidarische Diskussion
über die besetzten Häuser und was für uns dar-
aus folgt schon im Ansatz zu ersticken. In einem
Beitrag des heutigen NDR-Mittagsmagazins
hieß es dann auch, daß die Bullen durch eine
"Überdrückliche Demonstration der Stärke" einen
Widerstand, der in zunehmenden Maße unkontrollier-
bar und entschlossener wird, "einzuschüchtern".

Doch bereits während der 5 stündigen Einkesselung
der Leute im Haus, zeigte sich, daß diese
Rechnung der Repressionstrategen und ihrer
Knüttelgarden nicht aufging. Obwohl diese das
Juli mit starken Kräften, die aus ganz Nord-
deutschland zusammengezogen worden waren, aus-
siv abriegelten, städtische Straßen nicht nur
der Innenstadt kontrollierten und somit Göt-
tingen faktisch in den Belagerungszustand
setzten, eilten spontan aus allen Ecken der
Stadt Menschen herbei, um den eingesperrten
Leuten zu zeigen, daß sie nicht alleine sind.
Sprechchöre und Lieder, innen und außen, ach-
ten klar, daß hiermit der Widerstand in Göt-
tingen alles andere als erledigt ist. Wenn
tie, wie in dieser Nacht, in SA-Manier auf und
ab patrouillieren und mit ihren Hund-
schuttestaffeln versuchen, Stärke zu
demonstrieren, dann zeigt das nur, wie sehr
ihnen jetzt schon der Arsch auf Grundriss geht.

Mit der heutigen Demonstration um 16 Uhr von
Wilhelmplatz wollen wir unseren Protest und
unseren Maß über das repressive Vorgehen der
Staatsschützer so breit wie möglich Ausdruck
geben.

Wende weg von Jozl
Wende auf in Energie !!!

Feder und Flamme für diesen Stadt !!!



ge der 129 a verfahren in Hannover, wo Leute aus verschiedenen Spektrern der Bewegung gegenübergestellt und einzeln mit der Justiz konfrontiert wurden. Der Staat hat kollektiven Zeugniserzweckung - die Gefahr der Isolierungsgesellschaft zu vergrößern. Leider nicht vollständig. (siehe auch: Info, 1.86)

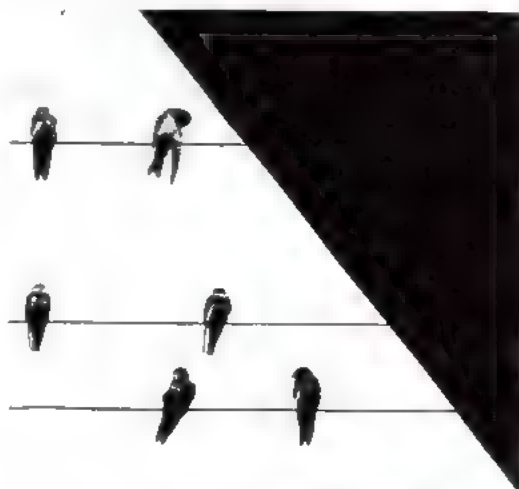
Der andere Seite dienen die Kesselaktionen dazu, die bisherige Solidarisierung zu erschweren, sie soll durch Finkeltierung und Machtvermittlung zerstört werden.

Der Staat ist im Angriff haben sich also so wie nach außen als auch nach innen hin verhalten und gewinnen auf Grund ihrer Fähigkeiten der Anwendung über den gesamten Rahmen der Bewegungssystem. Interessieren wird dies natürlich durch verstärkte Hetze der Bürgerkräfte gegen autonome "Freiräume" - Beispiel die harte Linie der Duisburger Mafia gegen eines der ältesten autonomen Häuser der BRD, das Eschhaus, das nach 12 Jahren Anfeindung von allen Parteien jetzt, im Juli 1986, geschlossen werden soll. Auch die ständigen Haftiraden der Göttinger Kesselaktionen, die das Justiz dem ständigen Anfeindungen der Schließung aussetzt, gehen in die gleiche Richtung: die Beseitigung auch der letzten "Freiräume" ist das Ziel der Schweine, die damit die Illusion eines kampflosen "Freiraums" in diesen Schmelzsystem als ausgediente Arbeiter erhalten.

Die Leute auf der Straße präventiv in Marge von entschlossenen Aktionen - wenn sie nicht sofortigen Demonstrieren überlassen werden, so sollen auf der Straße die Ansätze von Diskussion und Aktion durch die erhöhte Kriminalisierung für einzelne Leute aus unseren Reihen zerstört werden - präventive Repressionsaufklärung nach innen und außen, gegen die Leute, Kopf und Faust.

Die Leute auf der Straße nicht mehr als Widerstand, sondern Widerstand alibi. Die Leute, die unser Widerstand ist, werden durch die Polizei und die Polizei werden - durch die Polizei Widerstand durch die Leute, betroffene Bevölkerung - Wackersdorf, Stuttgart - attraktiv für uns und viele, die Widerstand durch die Umstrukturierung des Kapitals an den Rand gedrängt werden (verdrängte Marginalisierung durch planmäßigen Abbau des reformistischen Sozialnetzes oder durch die Schlappheit dieses Staates - keine neue Heimat, Isolation - keine Illusionen mehr machen. Das, was wir mal mit "Isolationseffekt" bezeichnen wollen, heißt die stark gewachsene Ansicht, den grünen, ökologischen Politikern im Fernsehen nicht mehr zu glauben. Unser Widerstand hat an Qualität und Quantität gewonnen und die Schweine zum Schweigen gebracht.

Im Laufe des letzten Jahres an uns heran, wie sich unser Haß über die Kesselaktionen der Herrschenden in entschlossene Aktionen wandelte - vom Haß über die Kesselaktionen zur Ausführung - und dabei entstanden der gut funktionierende Strukturen der Bewegung. Nicht nur bei uns, sondern auch bei anderen Widerstandsentscheidungen. Auch für die Kesselaktionen, Kopfteilanteile, gewann die Bewegung an Qualität. Die Göttinger Verhältnisse, die Bewegung auf die Göttinger Verhältnisse folgende begrüßenswerte Statistik:



	1984	1985	1986
Brand-schäden	25.900	50.000	2.000.000 DM
Sachbe-schädigungen	20.000	350.000	330.000 DM
Briefe, druckungen	10	16	22 Stk.
Angaben lt. Hasselmann, nieders. Landtag, 10-12 1986			

Nun kommt die Hochkonjunktur für aus der Reihe fallende Strömungen, Sabotage, Blockaden, direkte Aktionen gegen die Infrastruktur der Atommafia (Transportwege, Zulieferfirmen) und insbesondere die Solidarisierung der Bevölkerung gegen das Projekt Wackersdorf und den dort herrschenden Staatsterror. Die Herrschenden sehen sich also mit einer Dimektion vor Widerstand konfrontiert, der sich nicht mehr der, vom Widerstandstaktik betroffenen Bevölkerungsteile relativ entfernt, sondern direkt in die eigenen Hände, sondern diesen Rahmen sprengt.

Deshalb versucht die verstärkte staatliche Repression jetzt auch an all unseren Punkten präventiv anzugreifen. Dies ist keineswegs verwunderlich, sondern folgt einer über die Herrschaftslogik, die es auch geschichtlich stets zu verstehen gewohnt hat, die Qualität von Widerstand und Befreiungskampf in eigenen Händen mit eigener Qualität von oben zu kontrollieren.

Ziele der Repression

Wesentliche Hilfestellungen für die Akzeptanz der neuesten staatliche Repressionsangriffe auf uns liefern die Gesetzesmaschinerie und die Medien. Die Kriminalisierung des "Terror"-Begriffs - neue Paragraphen vom 5.11.86 - setzen die Gefahr der Kriminalisierung erhöhter Kriminalisierungsgefahr aus, sondern alle Gruppen und Kräfte, die sich distanzfrei solidarisieren, so schnell vor den Spalten und von legittimen Widerstand abhalten lassen.

Die repressive Rechtfertigung all dessen, was der Staat gegen uns in den letzten Monaten durchgezogen hat, soll die Bevölkerung gegen uns aufhetzen, indem sie uns pauschal zu "Terroristen" stempeln. Das Medienmanipulative Konstrukt der persönlichen Gefahr, die angeblich für die "Bürger" von autonomem Kampf ausgeht, soll das Einverständnis der Massen mit dem staatsterroristischen Maßnahmen der letzten Zeit herstellen.

Wo das nicht greift, an Punkten, wo die "Massen" nicht auf die Terroristenhysterie einsteigen, sondern sich solidarisch und hilfsbereit zeigen - Startbahn, Wackersdorf, Wendland - oder beginnen, das lügnerische Informationsmonopol des Staates zu durchschauen - Tschernobyl - muß ein neuer "Feind" her: dieser Feind waren jüngst die Flüchtlinge ("Asylanter"), die von oben massiv als äußeres Maß- und Umnutzwort aufgebaut wurden, um die Gefahr einer Weiterverbreitung staatsabträglicher Sensibilisierung der Bürger zu kanalisieren.

Die Tatsache, daß bei allen Kesselangriffen Personalienfeststellungen und ED-Behandlungen gelaufen sind, verdeutlicht, daß es der Regierung und ihren uniformierten Bütteln auch ganz pragmatisch ums Erfassen, ums "Datensammeln" geht. So haben sie bei zukünftigen militanten Aktionen ein reiches Verdächtigenreservoir, aus dem sie beliebig Anklageerhebungen schöpfen können. Dazu paßt auch die Wiederbelebung der berüchtigten Göttinger Spudox-Kartei. Das Ziel der Schweine ist explizit die Konstruktion eines "harten Kerns", den sie aus seinem "Loch" ans "Licht der Strafverfolgung" rücken wollen - "die Strippenzieher in ihren Schlupflöchern aufspüren" (Hasselmann, NS-Innenminister, 4.12.86, lt. GT, v. 5.12.86). Klartext: Wer künftig auf Demos geht, sich an Orte begibt, wo diese diskutiert und vorbereitet werden, läuft Gefahr, physisch eins drauf zu kriegen und juristisch verfolgt zu werden. In Zukunft werden wir auf Demos - zentralen oder dezentralen - mit "mobilen Kesseln" zu rechnen haben, mit Angriffen auf Kundgebungen und Demoblöcke, Versammlungsorte und Diskussionszentren, mit Überwachung unserer Korrespondenz, Telefone, unserer Alltagsgewohnheiten und Freundeskreise. Das alles heißt also, daß



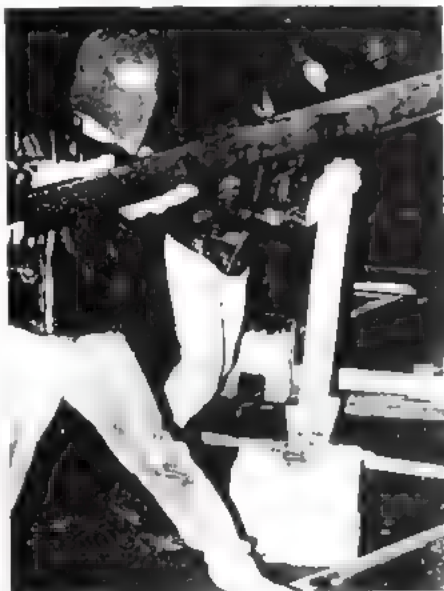
wir uns ganz klar darüber sein müssen, was uns erwartet, wenn wir politisch aktiv werden. Neben Prügel, Kriminalisierung und Knaus als möglichen Folgen kommt auch der Gebrauch durch die Bullen für politische Aktionen verstärkt in die Medien. Direkt und indirekt haben in Göttingen der GdP-Kreisgruppenvorsitzende Willibald Elsner und Bullenchef Jochim Will im GT vom 27.11.86 nach der militärischen Demo durch die Konsumzone u.a. wg. der Angriffe auf Hafenstr. in HK und Heimgartviertel in Bochum, wo einige Bullen Persengeld geben mussten, dies vorbereitet. Elsner: "Jeder muß in diesem Zusammenhang wissen, daß ein Polizeibeamter in derartigen Situationen auch die Schußwaffe anwenden kann und darf." Der glücklose Oberbulle Will wünscht sich, "daß die Beamten lieber ausweichen, als es darauf ankommen zu lassen."

Einschätzung der Repressionsgefahren:

Die massiven und undifferenzierten Angriffe auf öffentlichen Widerstandspunkte (Kesselstrategie) schaffen viele Betroffene, die zuvor keine Repressionserfahrungen hatten und die sich darüber radikalisieren und folglich Anschluß an entschlossenen Widerstand suchen. Dies könnte für die Schweine eine günstige Gelegenheit sein, V-Leute in die - für sie noch beklagenswert dicke - Szene einzuschleusen. Für uns heißt das, uns in unseren intakten militanten Strukturen noch weiter abzusichern.

Handlungskonsequenzen

Wir müssen die Repressionsstrategie genau aufarbeiten und als das erkennen, was sie ist: die qualitativ und quantitativ enorme Stärke des Staates vor Widerstand und Befreiungssuchen gegenüber, die unsererseits an Breite und Wirksamkeit zugenommen haben. Bzw. dies, wie gesagt, nicht verwunderlich ist, müssen wir jedoch der realen Einschüchterungs- und Ohnmachtsgefahr, die aus der verstärkten Repression für viele Leute, die sich bisher risikoloser mit uns solidarisierten, erwächst, inhaltlich und handlungsmäßig entgegenzusetzen. Wenn wir so verharren, wie wir jetzt dastehen, droht uns die soziale und politische Isolation.



1. Inhaltliche Arbeit

Diese kann nur über eine offensivere Öffentlichkeitsarbeit bezüglich unserer Motive, Ziele und Ziele erfolgen. Wir müssen gleich auf allen Ebenen des staatlichen Angriffes antworten. Zunächst einmal müssen wir die Angriffstrategische Gegenöffentlichkeit herstellen. Das heißt, wir müssen der herrschenden Macht gegenüber die Begriffe von Solidarität und Freizeitkampf erläutern und gegenüberstellen und zwar so, daß dieses im Alltag begriffen werden kann. Wenn die da oben hetzen, daß Blockaden für Atom- und Militärlieferanten "terroristische Aktionen gesellschaftlichen Abscheus" sind, so müssen wir von unten aus darüber informieren, daß die Bevölkerung am Ort uns unterstützt hat, daß diese Bevölkerung weiß, daß die Monopole der systematisch lügen, daß andere Versuche der "Chaoten" in Handtaschen Steine herbeischleppen, weil sie aus eigener Erfahrung den Staatsterrorismus nach innen kennen gelernt haben, werden immer und immer stärker. Aus den Medien herausgefiltert über die das sind zwei Töten aufgrund des B. in Wackersdorf wurde in der BRD. Wir müssen ein Berichterstatterungsrecht praktizieren, wenn die Besetzung der Straße der Polizei als "illegale Akte" bezeichnet und die Polizei zerstreut den "Terroristen" zuordnen, so müssen wir die Legitimität einer solchen Aktion ganz aufarbeiten.

Pass auf, Bube, deine Angst ist berechtigt!

Selektion à la Casson

angern gesehene Gäste im Innenstadttreff, Massows Position wurde bisher von der Kirche (Förderin der Soz) unterstützt. Er nennt seine neue Vernichtungsstrategie "Anspruchspädagogik". Im Klartext heißt das, wer sich nicht anpassen will und nicht therapieren läßt, kommt nicht mehr in den Innenstadttreff (warm, rum, beschmöglicht) denn seine Postadresse wird abgemeldet, was zur Folge hat, daß Sozi- oder Arbeitslosenkohle entfällt, wenn das noch nicht reicht, um die Leute kleinzukriegen, stehen auf Massows Betreiben, Zwangspsychiatriesierung, Entmundung (es besteht bereits eine Liste mit 10 Leuten, die dafür vorgeschlagen sind) oder Knast an

Die knallharte Linie des Lokalsma Ladors Werner Massow ist jedoch kein Ausreißer eines überfrühen "Wertenverbessers", sondern vielmehr Ausdruck eines Strategiewechsels der Herrschenden. In einer Zeit, in der immer weniger Menschen integriert werden können (hohe Arbeitslosigkeit) und immer mehr Menschen sich gar nicht mehr anpassen wollen, gewinnt der Verschluß der Menschen, die Widerstand leisten, in Knast und Psychiatrie bzw. die Selektion zwischen Anpassungswilligen und -unwilligen immer mehr an Bedeutung.

I.S.
Die Enkanten, die die sozialarbeiterische Meisterleistung von Massow begleiten, haben das Absurdum erreicht. Der Kirchenvorstand plant in Jakobikirche (Treffpunkt der Szene) einzuziehen Begräbnis des "Abschlagens des massers" (Fässer an dem heiligen Gebäude schaden dem Fundament).

v i.s.d.p.: Fogo Papet



JETZT ERST RECHT?



wie der "Sozialstaat" sich mit Ansätzen von Selbstorganisation auseinandersetzt, die sich seiner Kontrolle entziehen soll in der nächsten Zeit vor auf der Broadway Avenue und verständlich vorgeführt werden.

Im Sommer veröffentlichten wir einen Artikel zum Bulantenterror auf den Jakobswärthof, den wir damals an eigenen Weibe erfahren haben. Vor der Erscheinung der zweiten Ausgabe werden einem von uns durch die Bullen mitgeteilt,

daß gegen ihn wegen Beleidigung, Verleumdung, Verwendung falscher sozialistischer Begriffe im Jahre 1984 und ohne sein Will eine Strafe verhängt wird. Für uns ist die Strafe ein Beweis, daß die Polizei die Strategie von Massow nicht mehr greifen, er ist in der Linie von Bullen und Justiz.

Petische auf den Fall, das es nicht gelungen ist, was in der Vergangenheit für die "Weniger der" "Strafensystem" Arbeit zu konstruieren können nur ein konstruierter Ermittlungsverfahren sein, die Zeit für alle, die in der von Selbstorganisation und Terror, was sie als eine von ihnen erfahren haben, da waren die nur auf der Ebene von Verleumdung und Beleidigung. So wie wir uns nicht zensurieren lassen, so werden wir uns eine eigene, unzensurierter Sprache verschrieben, wenn wir unsere Situation nicht verändern, so wie wir es erfahren, dann können wir nicht leserlich die für die "weniger" hat schreiben, hat, wir haben einen Fehler gemacht, den Namen frei Haus zu liefern, aber auch daraus lernen wir, es ist keine eine von uns stellvertretend zu realisieren wollen, dann werden wir gemeinsam kämpfen.

v i.s.d.p. Peter Silja

FREIRAUM

PRESSEERKLÄRUNG

Nr. 16 beschlagnahmt
illegale Postbeschlagnahmung

Die neueste Ausgabe der anarchistischen Zeitung "Freiraum" ist wieder mal "beschlagnahmt" worden, d.h. es fanden (unergiebig) Durchsuchungen bei mindestens 4 Privatwohnungen sowie im Münchner Infodolnet statt. Vorwand diesmal § 90 b (Verunglimpfung des Verfassungsgerichts - Mindeststrafe 3 Monate), vermutlich wegen der Collage auf der Rückseite. Diese Aktion war aber sicher kein Zufall, sondern ein Teil einer konkreten Planung, die westdeutsche Presselandschaft zu "säubern", was auch zu den insgesamt verschärften Maßnahmen gegen systemkritische Opposition gehört (neue Gesetze, Demoverbote, Kriminalisierungen, Verbot und massive Maßnahmen gegen RADIKAL und ihrer Wiederverkäufer).

Zu unserer Unterstützung rufen wir auf, möglichst viel und möglichst sperrige Solidaritätspost (z.B. Wehnachtsplätzchen) an die gesperrte PLK Nr. 073396A, 8 München 34 zu schicken.

WIR FÖRDERN EIN SÖFÖRTIGES STOP DER ZUNEHMENDEN KRIMINALISIERUNG VON LEBENSZEITEN

DAMNED TO CONSUME
he B CALLS "LP ist draußen"

bei geburtsorten für gute rockmusik denkt mensch in den seltensten Fällen an frankfurt. könnte sein, daß sich dies ändert, der underground ist in bewegung! als vinylhaltiges beweisstück, heßt B CALLS erste lp vor.

Kurz nach dem Beschlagnahmebeschluss (der Niemandem ausgehändigt wurde), erging offensichtlich auch ein Beschlagnahme- oder Anhaltebeschluss für die Postlagerkarte, über die bisher Zuschriften an die Redaktion geschickt werden konnten. Jedenfalls erhalten wir über diese Adresse nun erst einmal keine Post mehr. Was damit passiert, wissen wir nicht, es gab keine offizielle Benachrichtigung. Weiterhin wurde 2 Verdächtigen wegen des eigentlich schon verfallenen Verfahrens wegen Nr. 9/85 (§ 111 + § 90a) Strafbefehle zugesandt (1x 2.400 DM/120 Tagessatz).

Da sie wegen der neuen Nummer niemanden verantwortlich machen können, versuchen sie jetzt so Fahnungserfolge nachzuweisen und Druck zu machen. Im Gegensatz dazu wurden z.B. die meisten Verfahren wegen Nr. 12 (§ 129a) bereits vorher eingestellt.

Wir werden uns weiterhin nicht abschrecken lassen, es wird so oder so weiterhin "regelmäßig" den FREIRAUM geben.

Wer von den folgenden Autos verfolgt wird braucht keine Angst zu haben, es ist nur die "Polizei".

- AB R 986 Audi 80 d.blau
- AB U 269 " sandfarb.
- H 537 BMW weiss
- PS 377 Ascona m. Blau
- AB EY 73 Audi 80 weiss
- AB AP 113 Audi 80 weinrot
- D 137 Audi 80 weinrot
- AB HZ 78 Audi 80 weiss
- AU 318 Audi 80 d.braun
- AB A 643 Audi 80 d.blau
- AB AD 57 Audi 80 gelb
- AB EN 289 Audi 80 d.braun
- D 563 Audi 80 d.blau
- AB AV 561 Audi 80 w.rot
- AB V 782 Audi 80 weiss
- AB H 357 BMW weiss
- AB H 941 VW Passat l.blau
- AB H 747 Audi 80 gelb
- WU KT 705 Audi 80 sandf.
- WU NT 124 Audi 80 weiss
- WU NR 562 Audi 80 d.blau
- N LH 784 Audi 80 w.rot
- AB DM 78 Audi 80 weiss
- AB CY 265 VW Bulli weiss Rad.
- WU SN 104 BMW grün
- AB T 975 Audi 80 weiss
- AB CN 709 Audi 80 weiss
- AB T 882 Audi 80 grün
- AB R 459 Audi 80 weiss
- AB CA 937 Audi 80 weiss
- AB KE 91 Audi 80 weiss
- P 573 Audi 80 weiss
- AB CW 457 Audi 80 w.rot
- AB AE 58 Audi 80 w.rot
- WU KK 814 Audi 80 d.blau
- AB DC 651 Audi 80 d.blau
- AB A 946 Audi 80 weiss
- WU KL 743 VW Bus weiss
- N RC 432 Audi 80 w.rot
- AB EH 891 Audi 80 gelb
- AB EE 374 Audi 80 rot

die platte mit zehn tanzbaren stücken, wovon zwei live in der batschkapp bei ihrem gig im april 86 mitgeschritten sind, ist in einer kleinen auflage und unabhängig von den medienkonzernen produziert. wer also interesse an einer platte der zur zeit besten frankfurter rockgruppe hat, die musik schwebt irgendwo in der richtung zwischen cure und jam, ohne ein abklatsch dessen zu sein, sollte also schnell zugreifen, die texte sprechen für sich!

"anarchy is more than the A. cops are private armies of state. industry is poisoning our flesh. a nuclear catastrophe is the guess. now tell me: what is worse? the violence, flying stones and burning streets, or is authority and stupid morals better than our dream?"

"Sich den Gewalttätigen gewalttätig der Gewalt enthalten, heisst sich zu ihren Komplizen zu machen. Wir haben nicht die Wahl zwischen Unschuld und Gewalt, sondern nur zwischen verschiedenen Formen von Gewalt. Die Gewalt ist die allen Regionen gemeinsame Ausgangssituation, Leben, Diskussion und politische Entscheidung vollziehen sich vor diesem Hintergrund. Was zählt und worüber man diskutieren muß, ist nicht die Gewalt, sondern ihr Sinn oder ihre Zukunft. Wenn man jegliche Gewalt verdammt, stellt man sich außerhalb des Bereichs von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, man verläßt die Welt u. die Menschheit - ein heuchlerischer Fluch, denn der ihn ausspricht, hat da er schon gelebt hat, auch schon die Spielregel akzeptiert."

Ernestine Bosch

MEHR ZUKUNFT WAGEN!

WEITER SO, DEUTSCHLAND!





AKTION

ANARCHISTISCHES MAGAZIN
Kriegsstr. 30 6000 Frankfurt

DIE LETZTEN HEUSNERMELDUNGEN

Liebe Leute, Ihr habt längere Zeit
nir von uns gehört, deshalb hier jetzt
ein kurzer Überblick über die Ereig-
nisse der vergangenen Wochen. Wir
sind noch dabei, über unsere Erfahrun-
gen zu reden, - unsere Stimmungskrise
im Sommer, Verarbeitung des Abrißs,
neue Ansätze, etc. pp. Wir lassen
euch die Ergebnisse dann zukommen.

Wie Ihr wißt, fand am 20. Nov. die
Räumung und der Abriß der 11 besetz-
ten Häuser des Viertels statt. 36 Leute
waren z.Z. der Räumung anwesend,

wurden festgenommen und ED-behan-
delt (kleine). Damit war das passiert,

womit wir seit nem 3/4 Jahr ständig
gerechnet hatten. Die Entwicklung
muß in so ner Situation sicher nicht
zwangsläufig so laufen, aber bei uns
war's jedenfalls so, daß die Stimmung
ein Stück weit durch Nüchternheit
und Erschöpfung geprägt war und das
unserer Wut was an Kraft nahm. Während
wir in den darauffolgenden Tagen

damit beschäftigt waren, mit der
neuen Situation fertig zu werden und
für die Demo zwei Tage nach dem
Abriß zu mobilisieren, versuchten
die Bullen mit einem riesigen Aufgebot

natürlich jegliche Regung von uns von
vornherein unmöglich zu machen. So
führten sie auch bei der Demo total

auf, um durch Einkesselung, Durchsu-
chungen, Krankenhausaufschlagen und
Verhaftungen zu verhindern, daß wir
uns überhaupt nur versammeln. Wir
wichen auf das für uns in Bochum
mittlerweile nicht mehr anders mögliche
Konzept der spontanen Kurzdemos aus,
die ganz gut klappen und zu einigem
Sachschaden führten.

Der Bulleneinsatz hatte das Verhältnis
der Stadt zu uns mal wieder deutlich
gemacht. Deshalb war klar, daß wir
nicht zum Liegenschaftsamt gehen und
um kollektiven Wohnraum betteln
würden. Um aber die Stadt in puncto
unserer akuten Wohnraumfrage noch

mal klar als Verantwortliche zu bezeich-
nen, besetzten wir in der folgenden
Woche zwei städtische Häuser, die an
die Fliege Brauerei verkauft und dann
abgerissen werden sollen. Die Räumung
erfolgte nach einer Stunde. Einen
mittleren kommunalpolitischen Skandal
löste unser abendlicher Auftritt im
Schauspielhaus aus, bei dem wir den
Oberstadtdirektor zur Rede stellten und
dem Intendanten eine Abmahnung ein-
handelten. (tut uns leid, Altes!)

Am 6. Dez. startete der zweite Anlauf
wir besetzten ein Spekulationsobjekt
zweiter Bochumer Geschäftsleute. Nach

4 Tagen hatten die bei der Stadt
Sanierungsgelder durch und stellten
Strafantrag. Geräumt wurde mittags,
als gerade nur 3 Leute im Haus waren.

Wieviel Strafanträge uns jetzt Inge-
samt ins Haus stehen (welches Haus
eigentlich?), ist noch unklar. Wir haben
auch keine Ahnung, was die Gegenseite
evtl. noch aus den bei der Häuserräu-
mung beschlagnahmten Sachen zusam-
menbestellt. Bis jetzt ist ein \$ 129a
Verfahren bekannt geworden.

Klar ist, daß z.Z. in Bochum keine Be-
setzung mehr möglich ist und für uns
auch keine andere Möglichkeit besteht,
an zusammenhängenden, billigen Wohn-
raum zu kommen. Also vergnügen
wir uns jetzt damit, auf dem "freien"

Wohnungsmarkt kleine schnuckelige
Wohnungen für uns und die lieben
Tiere aufzutreiben.

Die Situation ist beschissen, nicht
nur, daß wir nicht mehr zusammen le-
ben können, es fehlt auch eine Anlauf-
stelle, wo wir uns treffen können (weil
nix anderes gibt, treffen wir uns einm-
al die Woche zur 1/4 Versammlung
im Grünen Büro) und erreichbar sind,
wo Infos zusammenlaufen.

Aber das wird sich ändern. Es wird
einen Infokaden geben, der Treffpunkt
für das ganze links-radikale Spektrum
Bochums sein soll. Bei aller Scheiße,
die die letzten Monate gelaufen ist,
gibt's doch den positiven Effekt,
daß sich nicht nur bei uns die Einsicht
durchsetzt, daß wir aus der Isolation
der einzelnen Szene-Gruppierungen von-
einander rauskommen müssen.

Mit dem Infokaden dauert's jetzt wohl
nicht mehr solange; sobald renoviert
ist und die Ofen stehen, sagen wir
auch zur Einweihung Bescheid.

Bis dahin ist unsere Postadresse:

AG Schöner Wohnen
Politischer Buchladen
Unstr. ?
4630 Bochum

1889
ABGERISSEN WIRD VON UNS

JEDER STEIN DER
HÄNDE
WEG VOM
BOCHUMER
HEUSNER-
VIERTEL!

ZURÜCKGESCHISSEN !!

brings. Der weitere Ausbau der
Westtangente wird auf Jahre gestoppt,
die bereits fertigen Teilstücke werden
durch "Normalstraße" aneinanderge-
schlossen. Womit nun endgültig bewie-
sen wäre, daß die Häuser hätten stehen
bleiben können und nur aus politischen
Gründen abgerissen wurden. (Aber
wer hätte das nicht gewußt?)



Die AKTION versteht sich als bundesweites Diskussionsforum von anarchistischen und antiautoritären Gruppen und Einzelpersonen. Wie weit gehen wir auf internationale Berichte um über die dortigen Kämpfe zu informieren und bereitere Diskussionen dazu herauszubilden. In Bezug auf

es um eine kontinuierliche Fortentwicklung der Kämpfe von sozialen Bewegungen hin zu einer systematischen Perspektive.

Aus dem Inhalt der Nr. 25 1/87

- Häuserkampf in Löttingen
- Spanien 1975 bis heute CNT- Urteil, Bücher etc.

- Chaostheorie Teil II

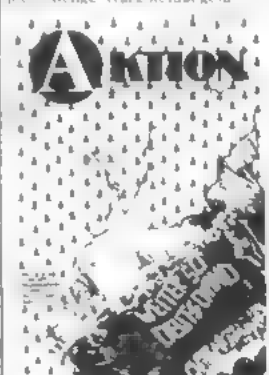
- Faupelze aller Länder vergangen auch über die ungarische Revolution vor 30 Jahren. Teil

- Kirche. Die antikerikale Hetze wird fortgesetzt.

- Ein Bericht über den Streik 1986 in Norwegen.

- Studentenunruhen im Herbst letzten Jahres. Berichte aus Frankreich, Spanien, Italien.

Außerdem Libertäre Tage, Humanismus, Leserbrief und jede Menge Kurzmeldungen.



Die AKTION erscheint ca. alle zwei Monate und kostet 2,30 DM. Wer sie durchfrachten möchte, soll 15 DM für 6 Ausgaben bzw. 30 DM für 12 Ausgaben an den Verlag K. Cahn, Postfach 1000, 6000 Frankfurt, schicken. Preis: 15 DM für 6 Ausgaben, 30 DM für 12 Ausgaben. GLZ 386 100 00. Gegen Einsendung von 2,30 DM oder auf das Kto. der AKTION, Stichwort "Kalender" wird Euch dieser Kalender ab Anfang November zugesandt.

Das Libertäre Zentrum ist Treffpunkt von Libertären (Anarchist-innen, Autonomen etc.) aus Frankfurt und Umgebung.

Wir sind gegen jede Form von Herrschaft, Ausbeutung von Menschen durch Menschen, sei es im kapitalistischen Westen als auch im "sozialistischen" Osten oder sonst wo auf der Welt, also gegen Chiefs, Staaten, Kirche, Parteien. Wir wollen eine freie Gesellschaft, d.h. Widerstand für alle durch Selbstorganisation und Selbstverwaltung aller anfallenden Arbeiten.

Anfang 1985 wuchs bei einigen Leuten das Bedürfnis nach einem Ort der Diskussionen und Aktionen, um dieses Ziel näherzukommen. Und wie es der Zufall wollte, fand sich ein Laden, der im Juli '85 angemietet wurde. Es entstand ein Büro der AKTION (anarchistisches Magazin), ein Versammlungsraum für Gruppen und Veranstaltungen, eine Küche und ein Raum mit Zeitungen, Flugblättern und Büchern zum Lesen, Reden und Kaffeetrinken. Außerdem gibt es einen Keller, in dem oftmals Feste etc. stattfinden.

Bundesweit bekannt wurde das Libertäre Zentrum, als am 28.9.85 bei einer antifaschistischen Demonstration gegen eine NPD-Veranstaltung im Haus Gallus Günter Sare von einem Wasserwerfer ermordet wurde (200 m vom LZ entfernt). Spontan wurde das Libertäre Zentrum als Koordinations-, Informations- und Pressestelle genutzt und war in den folgenden Tagen ein wichtiger Anlaufpunkt.

Nach dieser hektischen Anfangsphase kehrte etwas Ruhe ein. Eine "Frankfurter Dokumentation zu den Ereignissen nach dem Tod von Günter Sare" wurde erstellt.

Gruppen und Aktivitäten: Das "Ladenplenum" entstand aus der Notwendigkeit den Alltag des Zentrums zu organisieren und dem Bedürfnis nach Information und Diskussion zwischen den verschiedenen Leuten im Zentrum. Zentrale Themen waren: Das Verhältnis zu anderen Gruppen und Organisationen; der Zusammenhang zwischen politischer Arbeit und zwischenmenschlichen Beziehungen in den Gruppen; Aufklärungsarbeit, Vorbereitung der 1.-Mai-Demo; Anti-WAA-Aktionen in Wackersdorf und Frankfurt usw.

Weiterhin finden in unregelmäßigen Abständen Veranstaltungen statt. Z.B. Videofilme zu Wackersdorf, Spanien (Anarcho-Syndikatismus), Italien (Anti-AKW), USA (Arbeiterbewegung) zu Beginn des Jahrhunderts - Wobblies, die Erben der APO, Veranstaltung zu Sicherheitsgesetzen etc.

Regelmäßig ca. alle zwei Monate erscheint das anarchistische Magazin "AKTION". Die AKTION wird bundesweit vertrieben, zur Zeit mit Lokalteilen Darmstadt, Frankfurt, Göttingen und versteht sich als Diskussionsforum von anarchistischen und antiautoritären Gruppen und Einzelpersonen.

Die Jobber-Initiative im Libertären Zentrum entstand Anfang 1986. Viele von uns jobben in Betrieben. Um die Vernetzung aufzuheben, beschlossen wir uns zu organisieren.

Die autonome Sanu-Gruppe Rhein/Main kümmert sich einerseits um Verletzte auf Demonstrationen, andererseits leistet sie Aufklärungsarbeit (Selbsthilfe bei Demonstrationen, Veranstaltungen zur Polizeiaufklärung).

Die Freie Arbeiter Union (FAU), Ortsgruppe Frankfurt, ist eine anarcho-syndikalistische Gewerkschaft. Die FAU lehnt zentralistische Organisationen ab und setzt dagegen die Selbstorganisation der Arbeitenden in autonomen Gruppen, die sich zusammenschließen. Kampfmittel zur Durchsetzung der ausbeutungsfreien, auf Selbstverwaltung begründeten Gesellschaft sind direkte Aktionen, wie Boykotts, Steiks, Sabotage, Besetzungen.

Jeden Sonntag gibt es im Libertären Zentrum ein Frühstück mit anschließender Möglichkeit zum Startbahn-Spaziergang.

Wir finden es gut, wenn es in allen Stadtteilen Libertäre Zentren gäbe und Leute, die sich gegen das kapitalistische System dort organisieren, wo sie leben und ausgebeutet werden.

Um das Libertäre Zentrum zu finanzieren, da alle anfallende Kosten von uns selbst getragen werden, brauchen wir dringend Geld! Am besten als monatlichen Dauerauftrag (zwischen 5 und 50 DM) oder in Form von Spenden auf das Konto:

P. Luley
Postcheckamt Frankfurt
Kontof. 453934 - 608
BLZ 500 100 60

ÖFFNUNGSZEITEN: MO - FR 20-22 UHR, SO 11,30-14 UHR

Die Termine der Gruppen auf einen Blick

Montag 20 Uhr Sanu-Gruppe
Dienstag 20 Uhr Redaktion "AKTION"
Mittwoch 20 Uhr Ladenplenum
Donnerstag 20 Uhr FAU
Freitag 20 Uhr Jobber-Initiative
Sonntag 11,30 Uhr Frühstück

Libertäres Zentrum Frankfurt, Kriegsstr. 38, 6000 Frankfurt, Tel. 069 / 738 11 52

EINE NEUE ZEITRECHNUNG BEGINNT

"Du räumst dem Staate denn doch zuviel Gewalt ein"
Friedrich Hölderlin

Ein Kalender der libertären Gruppe für Widerstandskultur und DDT.

Die Zeitrechnung beginnt mit dem Geburtstag Friedrich Hölderlins 20.3.217 nach Hölderlin bis 19.3.218 n.H. = 20.3.87 bis 19.3.88 Bilder aus Widerstand - Startbahn-West, Wackersdorf, WWG, Hungerstreik-Demo, Architektur sowie Kultur mit Zitaten von Friedrich Hölderlin.

"Immerhin hat das den Staat zur Hölle gemacht, daß ihn der Mensch zu seinem Himmel machen wollte."
Friedrich Hölderlin

Gegen Einsendung von DM 12,- (10,- Schein, 2,- in Briefmarken für Porto) oder auf das Kto. der AKTION, Stichwort "Kalender" wird Euch dieser Kalender ab Anfang November zugesandt.

Libertäres Zentrum Frankfurt / DDT
Kriegsstr. 38, 6000 Frankfurt

**FAULPELZE
ALLER
LÄNDER
VEREINIGT
EUCH!**

UNGARN : 30 JAHRE SEIT DER REVOLUTION

Fotos aus "Die ungarische Revolution
1956" von Andy Anderson.

TEIL I

"Akkordarbeit ist ein revolutionäres System, welches die Faulheit vermindert und dazu führt, daß der Arbeiter sich anstrengt. Unter dem kapitalistischen System hat sich Faulheit ausgebreitet. Aber nun hat jeder die Chance, härter zu arbeiten und mehr zu verdienen."

(Scanteia, rumänische kommunistische Tageszeitung)

"Kapitalismus definiert sich für uns nicht in einer bestimmten Markt- oder Staatsform, sondern in dem Verhältnis unter denen wir unser Leben bestimmen müssen. Und unser Leben bestimmt immer noch die Arbeit."

(Texte zum Staatskapitalismus: Andy Anderson, Die ungarische Revolution 1956, Association-Verlag)

Die Ungarnartikel haben nicht die Absicht irgendeinen platten Antikommunismus oder die x-te Auflage der Klassenstadtbrechung zu präsentieren, sondern versuchen die ungarische Gesellschaft zu untersuchen (vor allem die ökonomische Seite und herauszufinden, was für Kämpfe sich zeigen), und auch als Kapitalist etwas zu haben, im ersten Teil hingewiesen eine geschichtliche Auswertung.

VON DER UNGARISCHEN RÄTEREPLIK 1919 BIS ZUR REVOLUTION VON 1956.

1918 herrschte eine revolutionäre Stimmung in Ungarn. Die Ungarn, die aus der russischen Kriegsgefangenschaft zurückkamen, erzählten von der großen Revolution. Ungarn war vor allem ein Agrarland. Fast das ganze Land gehörte Kirche und Aden. 1919 wurde die ungarische Sowjetrepublik ausgerufen. Béla Kun leitete die Regierung. Sie dauerte nur vier Monate, während denen es nicht zu größeren Umwälzungen kam. Auch hatten die Bauern kein Land bekommen.

Die Regierung wurde von der rumänischen Armee gestürzt, und das erste faschistische Schreckensregime in Europa unter Admiral Horthy etabliert. Tausende wurden gefoltert, ermordet.



Horthys Regime kann man am besten als aristokratischen Faschismus bezeichnen. Er war ein staatlicher Repräsentant einer nationalen, bisweilen nationalistischen Bourgeoisie, die durch die Zerschlagung der Habsburger Monarchie entfesselt worden war. Prunk und Protz in den Budapester Palästen - Armut und Hunger auf dem Land und in den proletarischen Stadtteilen. Horthy arbeitete mit dem deutschen Nazi Regime zusammen, bis 1944 ein "echter" Faschist, Szálasi, von den Nazis eingesetzt wurde. 400 000 Juden wurden nun in deutsche KZ's geschickt.

Das war die repressive Seite. Die ökonomische war, daß sich etwa 1,2 Milliarden Dollar deutsches Kapital in Ungarn befanden. Wie sich das genau aufteilte ist mir noch nicht ganz klar. Auf jeden Fall wurde das Kapital auch zur Rationalisierung, zur Industrialisierung der Landwirtschaft, sowie zur Förderung des Anbaus von nicht essbaren Agrarprodukten, die eine wachsende Abhängigkeit des Überlebens vom Geld garantieren sollte.

Die ungarische KP arbeitete in tiefer Illegalität, war jedoch bedeutungslos, da sie auf ihre Kader fixiert war, die aber fast alle im Knast saßen.

1944, als die Rote Armee das Land besetzte, hatten viele eine neue Hoffnung: die ungarischen Kommunisten fingen schon an die Verteilung der großen Landgüter unter den Bauern vorzubereiten. Im selben Jahr wurde in Debrecen eine neue Regierung eingesetzt. Ministerpräsident wurde General Béla Miklos de Dolnok, derjenige, der als ungarischer Oberbefehlshaber die höchste Nazi Medaille von Hitler kurz vorher empfangen hatte. Zwei weitere Generäle saßen in der Regierung, außerdem Imre Nagy als Landwirtschaftsminister. Die anderen Mitglieder kamen aus der sozialdemokratischen, der kommunistischen- und der Kleinbauernpartei. Horthy wurde noch immer als legitimer Herrscher anerkannt, nur eben abwesend. Die provisorische Regierung erklärte, daß das Privateigentum Grundlage des wirtschaftlichen Lebens und der sozialen Ordnung des Landes sei und sich auch in Zukunft nichts daran ändern werde. Wie konnte das geschehen?

Tatsächlich war durch das politische Vakuum die Gefahr gegeben, daß Industrie- und Landarbeiter diese Situation nach dem Krieg mit eigenen Organisationsformen nutzen könnten. Die Arbeiter hatten die kommunistische Propaganda ernst genommen, was für die Machthaber sehr bedrohlich war. Und die einzigen auf die sich die SU verlassen konnte waren die Repräsentanten des alten Regimes.

Die Sowjets veranlaßten nach der Revolution des "Ersten März" die ungarische KP, die sich ein warmes Plätzchen sichern wollten, ihr. Bis 1948 wurden die Parteien entmachtet, und ihre Verbrechen scheinbar aufgedeckt, was ganz langsam, damit kein Aufstand losbricht. Die Geheimpolizei AVO wurde von der KP erobert, und hier tummelten sich dann alte Horthy-Anhänger und die neuen Schmarotzer.

In Ungarn war es offensichtlich, daß die Zukunft die KP das Land beherrschen würde und deswegen sammelten sie, die sich ein warmes Plätzchen sichern wollten, ihr. Bis 1948 wurden die Parteien entmachtet, und ihre Verbrechen scheinbar aufgedeckt, was ganz langsam, damit kein Aufstand losbricht. Die Geheimpolizei AVO wurde von der KP erobert, und hier tummelten sich dann alte Horthy-Anhänger und die neuen Schmarotzer.



Aber nicht nur die Repression machte dem Volk zu schaffen, sondern auch die Verschlechterung des Lebensstandards. Zeitweilig hungerte sogar die Bevölkerung, weil die Sowjetunion Reparationen von Ungarn abpreßte.

Maschinen im Wert von 124 Millionen Dollar wurden abgebaut und in die Sowjetunion gebracht. Die sowjetischen Streitkräfte beschlagnahmten mehr als die Hälfte der Getreideproduktion von 1945 (US-Quelle). Eine britische Parlamentarische Delegation stellte fest, daß 30% des Nationaleinkommens für Besatzungs- und Reparationskosten draufging.

Unruhe machte sich in Ungarn breit. Juli 1946 konnte der Finanzminister Ernő Gerő dem Parlament mitteilen, daß 1949 nur 9,0% des Budgets für diesen Zweck ausgegeben werden müßten." So schreibt Anderson.

Ein Problem dieser Einschätzungen der Situation nach dem Krieg ist, daß die Zahlenangaben aus US- oder britischer Quelle kommen und daher sicher manipuliert sind. Andererseits sagen die Zahlen über die Reparationslieferungen an Getreide nicht die ganze Wahrheit über die Versorgungssituation in Ungarn damals aus, denn es ist bis heute üblich, daß etwa die Hälfte der Agrarprodukte den öffentlichen Markt erst gar nicht erreichen. Und je kritischer die Zeiten sind, desto mehr werden die Proletarier daran denken, daß sie versorgt sind. Hungern tut die Stadtbevölkerung, die keine Verwandten, keine Freunde auf dem Land hat.

Eine beliebte Methode die Produkte nicht dem Staat zu geben ist die Ausschußproduktion. Dazu gibt es in Ungarn bis heute unzählige Beispiele.



Politisch betreibt die SU nach '45 die Linie des "Sozialismus in einem Land" und läßt damit sämtliche Partisanenbewegungen im Stich. Ob Frankreich, Italien, Griechenland oder Persien, es ist überall das Gleiche. Und die KP's, brav wie sie sind, befolgen diese Strategie. Ökonomisch kann die SU nicht die osteuropäischen Länder mit Rohstoffen und Maschinen versorgen. Die USA installieren einen "Eisernen Vorhang" für den Handel mit dem Osten und auf ihrer schwarzen Liste stehen alle Industriegüter. So wurde der Handel dieser Länder mit der SU gesichert, und die verdiente nicht schlecht daran. Bulgarischer Tabak z.B. wurde billig aufgekauft und mit Profit an Italien weiterverkauft. Das hört sich jetzt so an, als ob es Ungarn besser gegangen wäre, wenn es nicht von der SU, sondern den Westalliierten ausgebeutet worden wäre.

Gemäß dem Potsdamer Abkommen übernahm die SU alle deutschen Investitionen. Demontage und gemischte Handelsgesellschaften, unter zunächst privatkapitalistischer Leitung, prägten das Bild. Als diese Handelsgesellschaften ab 1948 verstaatlicht wurden teilten sich die ungarische Regierung mit der SU die Kontrolle. Bis März '48 befanden sich noch 25% der Schwerindustrie und 80% der übrigen Industrie immer noch in Privathand. Das neue Gesetz bestimmte, daß alle Betriebe mit über 100 Arbeitern verstaatlicht werden sollten. Z.B. Standard Electric. Diese US-Firma wurde 1950 verstaatlicht und hieß dann Belomannisz. Im November '49 waren erst 7% des nutzbaren Bodens in den Händen der staatlichen Kooperativen, denn man zögerte hier länger, da der offene Widerstand der Landarbeiter befürchtet wurde.

Streiks waren natürlich verboten, aber es gab auch andere Methoden. Die "go slow" Bewegung in Ungarn. 1950 erklärte Gerő, daß sich Lohn- und Normenschwindel unter den ungarischen Arbeitern ausgebreitet hätten. Selbst KP-Mitglieder waren bei der Normherabsetzung dabei. Sabotage breitete sich aus. Dezember 1948 erklärte der Industrieminister: "Die Arbeiter verhalten sich gegenüber den Direktoren der verstaatlichten Industrie terroristisch." Absentismus war ein weiteres Kampfmittel der Arbeiter. August '49 stellte Rákosi (Parteisekretär) fest: "Die Produktion ist in den letzten paar Monaten um 10-15% gesunken. Zwei bis dreimal sovjet Arbeitstage wie vor dem Krieg sind durch angebliche Krankheit verloren worden." Die Ausschußproduktion verdoppelte sich innerhalb von einem Jahr.

Trotz der Unzufriedenheit blieben viele KP-Mitglieder, da man nicht als Faschist denunziert werden wollte. Der Parteitheoretiker Josef Révai bemerkte, daß nur 12% der Parteimitglieder die Parteizeitung lesen. Es war die Zeit des großen Krotch zwischen Stalin und Tito. Selbst hohe KP-Funktionäre wurden im Kampf um die Macht festgenommen und oft gehängt. Rajk war einer dieser "Titoisten". 1953 starb Stalin endlich. In der Tschechoslowakei und in Ostberlin gab es Arbeiteraufstände. Daraufhin war der Kreni gezwungen seine Politik zu ändern. In Ungarn wurde Nagy Premierminister. Er erklärte, daß ein Kollektiv durch Mehrheitsbeschluß seiner Mitglieder aufgelöst werden kann, woraufhin 10% der Kollektivgüter aufgelöst wurden. Auch die Sondergerichte der Polizei sollten aufgelöst werden. 1954 machte sich also eine gewisse Entspannung breit. Jedoch kam '55 wieder Rákosi dran und Nagy wurde beschuldigt, die Entwicklung der Schwerindustrie und der Kollektivgüter behindert zu haben. Trotzdem war Nagy kein Held; schließlich war er treuer Anhänger der Parteiführung. Gegenüber Moskau wurde '55 behauptet, daß es einen Produktionszuwachs von 8,2% gegenüber '54 gegeben habe. In Moskau fühlte man sich wieder sicher.

DIE UNGARISCHE REVOLUTION VON 1956

Wie wir sehen ist die Ungarische Revolution nicht aus dem nichts entstanden. Sie hatte ihre Vorgeschichte. Für den Ablauf der Ereignisse eine Chronologie.

CHRONOLOGIE DER EREIGNISSE

17. März. Erste Diskussionen des Petöfi-Kreises in Budapest.

19. Juni. Julia Rajk nimmt am Petöfi-Kreis teil.

27.-30. Juni: Diskussion im Petöfi-Kreis über die Pressefreiheit.



28./29. Juni: In Polen: Streik und Demonstration in Poznan.

18. Juli: Nachfolger des zurückgetretenen Rákosi wird Gerő.

August. Zwischenfälle in den Fabriken von Csepel.

14. Oktober: Imre Nagy wird wieder in die Partei aufgenommen.

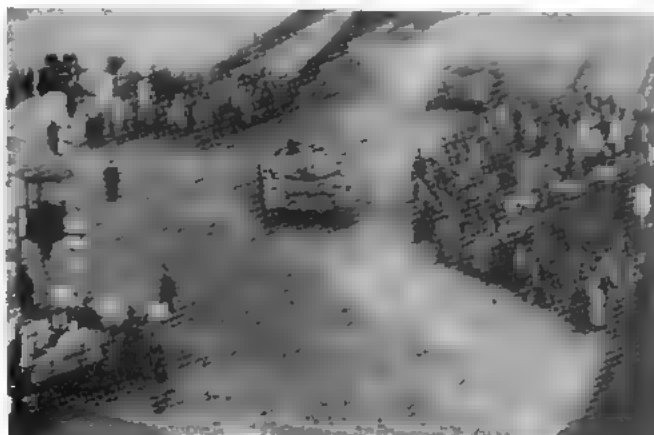
16. Oktober: In Warschau wird Gomulka zur ZK-Sitzung eingeladen.

22. Oktober: Resolution des Petöfi-Kreises. Versammlungen in den Universitäten. Die Studenten der Polytechnischen Universität beschließen eine Solidaritätsdemonstration mit Polen und die Entsendung von Delegationen in die Fabriken.

23. Oktober: 10 000 Demonstranten in den Straßen Budapests. Schießerei vor dem Rundfunkgebäude. Beginn des Aufstands.

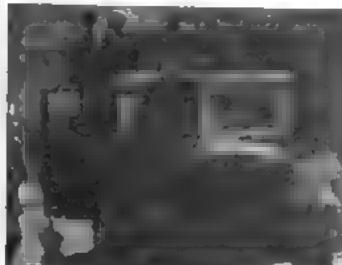


24. Oktober: Der Rundfunk gibt bekannt, daß Nagy Regierungschef wird. Die russischen Truppen greifen ein. Straßenkämpfe in Budapest. Beginn des Aufstandes in der Provinz.



25. Oktober: Schießerei auf dem Parlamentsplatz. Allgemeine Ausbreitung des Aufstandes. Gerő wird von Kádár als Generalsekretär der Partei abgelöst.

26. Oktober: Die Einheit von Oberst Maléter, die die Kisan-Kaserne kontrolliert, geht auf die Seite der Aufständischen über. Überall in der Provinz übernehmen revolutionäre Komitees die Macht.



27./28. Oktober: Bildung der 2. Regierung Nagy, die in Verhandlungen mit den Aufständischen tritt. Offizielle Ankündigung des bevorstehenden Rückzugs der russischen Truppen. Imre Nagy dementiert, daß er am 24. Oktober das Kriegsgesetz ausgerufen und die Russen um Hilfe gebeten haben soll.

29./30. Oktober: Säuberung der Gewerkschaften. Bildung eines neuen Gewerkschaftsbundes.

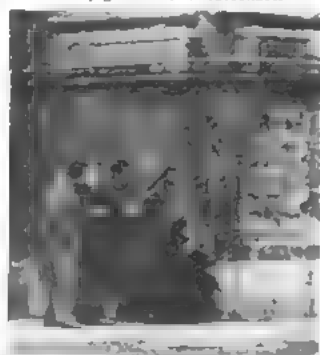
31. Oktober: Herannahen der sowjetischen Truppen. Information über einen Blitzbesuchs Suslows und Mikojans. Imre Nagy protestiert beim Botschafter Andropow und proklamiert Ungarns Neutralität. Nagy, Kádár, Lukács formieren eine neue Partei, die ungarische sozialistische Arbeiterpartei.

1. November: Der Arbeiterrat von Borsod-Abaúj-Zsolt fordert die Bildung eines nationalen Revolutionsrates.

2./3. November: Bildung der 3. Regierung Nagy mit allen Arbeiter- und Bauernparteien mit Ausnahme der alten Rákosi-Anhänger. Der Revolutionsrat der Streitkräfte erklärt sich bereit gegen jede ausländische Inter-

vention und jeden reaktionären Anschlag zu kämpfen. Pál Maléter, zu Verhandlungen mit den Russen ausgesandt, wird von diesen gefangen genommen.

4. November: Die Krem.-Truppen greifen Budapest im Morgengrauen an. Nagy schickt einen Aufruf an alle Welt. Kádár, der seit einigen Tagen verschwunden war, verkündet, daß er an der Spitze einer "Arbeiter- und Bauernregierung" stehe, die die Russen herbeigerufen habe. Nagy flüchtet in die jugoslawische Botschaft.



4./2. November: Kämpfe im ganzen Land.

12. November: Das Revolutionskomitee von Ljpest ruft zur Gründung eines Zentralen Arbeiterrates von Budapest auf.

19. November: Der Zentralrat beruft einen Nationalen Arbeiterrat für den 21. November ein.

21. November: Die sowjetische Armee verhindert die Versammlung des Nationalrates. Der Zentralrat beschließt einen 48stündigen Proteststreik.



23. November: Nagy wird von der sowjetischen Polizei entführt. Der Zentrale Arbeiterrat setzt seinen Vorsitzenden Dévényi ab, der seinerseits als zu versöhnlich beurteilt wird, und ernannt an seiner Stelle den 23-jährigen Arbeiter Sándor Racz.

30. November: Kádár lehnt die Forderung der Räte ab.

Ich will mich jetzt hier nur auf einige wesentliche Besonderheiten und Widersprüche einlassen. Ausgelöst wurden sie von einer von Intellektuellen organisierte Solidaritätsdemo für die polnischen Arbeiter am 23. Oktober.

Die Resolution des Schriftstellerverbandes, auf der Demo verlesen forderte unter anderem: "4. Die Leitung der Betriebe durch Arbeiter und Spezialisten." Diese "Spezialisten" waren es, die die Parteiführung bis heute veranlaßt zu sagen, daß trotz aller blutigen Opfer die Reformen von heute war. Tatsächlich konnte die Parteileitung damals nach der Niederschlagung nicht sofort alle Arbeiterräte hinauswerfen. Die Wirtschaft wäre vollkommen zusammengebrochen.

Aber halt, noch sind wir nicht bei der Niederschlagung. Soldaten und Polizisten liefen über und russische Soldaten verweigerten auf die Revolutionäre zu schießen. Die einzigen die das Regime verteidigten waren die ungarischen Geheimpolizisten (AVO), die sich durch eine totale Grausamkeit auszeichneten.



Fortsetzung in AKTION Nr. 26

SPANIEN

Leserinnenbrief

Schon daß mangels Beteiligung der Spanier so kurz ausgefallen ist, ist mir recht. Zumindest die Menschen, die sich des öfteren in der Kragstr. aufhalten, hätten die Möglichkeit gehabt, von dem geplanten Schwerpunkt zu erfahren und sich zu beteiligen - das gilt auch für mich. Schon bei mir einiges im Unklaren geblieben. Das gilt vor allem für den Teil "Die Geschichte Spaniens vom 19. Jhd. bis 1936". Da kommen Informationen und geschichtliche Daten Schlag auf Schlag und mensch hat Mühe das zu verdauen. Da ich keine Spezialistin für Geschichte des 19. Jhd. bin, lehnt mir teilweise der internationale Zusammenhang, in dem die spanische Entwicklung stand, und zum zweiten wird die inner-spanische Entwicklung zu wenig erklärt z.B. ist die Rede davon, daß mit der Verfassung von 1812 das traditionelle, genossenschaftliche Eigentum an Grund und Boden in Privatbesitz überführt wurde. Wie und in welcher Form hat sich dieser kommunale Grundbesitz überhaupt entwickelt? Oder Welche Bedingungen haben bewirkt, daß in Spanien die Anarchisten und nicht der Marxismus erfolgreich waren?

Im Schwerpunkt "Spanische Revolution" der AKTION Nr. 24 sind uns zwei Fehler unterlaufen. Erstens fand die spanische Revolution vor 50 Jahren (1936) und nicht vor 30 Jahren statt, wie wir fälschlich in der Einleitung schrieben. Zweitens wurde in dem Artikel "Ökonomie und Revolution" Kropotkin in die Schublade des individualistischen Anarchismus gesteckt. Doch dieser vertrat die kollektivistische Richtung.

Ansonsten haben wir einiges Lob zu dieser sehr knappen Zusammenfassung der Ereignisse in Spanien gehört. Die Kritiker, die meinen, es sei einiges zu kurz gekommen, verweisen wir auf die umfangreiche Literaturliste zu diesem Thema.

Als Nachtrag zur Schwerpunktnummer haben wir nun wie angekündigt einen Artikel zur Entwicklung Spaniens nach dem Tod Francos (1975). Zusätzlich bringen wir Hinweise auf zwei Literaturlisten, einen Film, der Prozeß der CNT-AIT um ihren Namen und Besitz und den Brief einer Leserin.

Den zweiten Teil, "Die Revolution von 1936 - 39" fand ich als Überblick ganz gut, wobei ich nicht beurteilen kann, ob der Artikel auf jemanden, der sich noch überhaupt nicht mit dem Spanischen Bürgerkrieg auseinandergesetzt hat, nicht ähnlich "erschlagend" wirkt, wie auf mich die Darstellung der Geschichte Spaniens im 19. Jhd.

Ein Überblick bedeutet aber auch, daß tiefergehende Analysen und Diskussionen zu kurz kommen. Da wurde mich besonders die Auseinandersetzung innerhalb der CNT über die Regierungsbeteiligung interessieren. Es war ja nicht das erste Mal, daß libertäre sich in der Situation eines Zweiftenkrieges befanden und sich entscheiden mußten, ob sie nicht zumindest zeitweise sich auf die Partei des etwas kleineren Übels einlassen sollten (s. Machnotschins im Nachhinein ist mir immer klarer und kann sagen, daß das Kompromissgeschließen nichts gerechtfertigt hat. Aber wo sind die "objektiven"

Anzeichen dafür, daß die Alternative dazu - im Falle Spaniens das Andauern der Revolution ohne jegliche Annäherung an die staatstragenden Kräfte - tatsächlich erfolgreich gewesen wäre? Die Frage soll nicht in "was-wäre-wenn-Spekulationen" ausarten, aber eine genauere Kenntnis über die damalige Situation, verbunden mit entsprechenden Informationen über die Auseinandersetzung in der CNT ist nicht nur aus historischem Interesse interessant. Zwar sind die heutigen Gegebenheiten in der BRD damit nicht vergleichbar, aber etwas erinnert mich das, was hier läuft, doch an damals: Die ewige Gretchenfrage, wann wo man mit wem nicht zusammenarbeiten kann, will, muß, d.h. diese Gratwanderung zwischen Zweckbündnis aus der Notwendigkeit raus und den Unmassen Kleister, die manche gerne benutzen, bzw. zwischen richtiger Abgrenzung und Zerfleischung des Anderen als Selbstzweck.

Eine Leserin aus Rhein/Main

DIE ENTWICKLUNG SPANIENS

NACH FRANCO

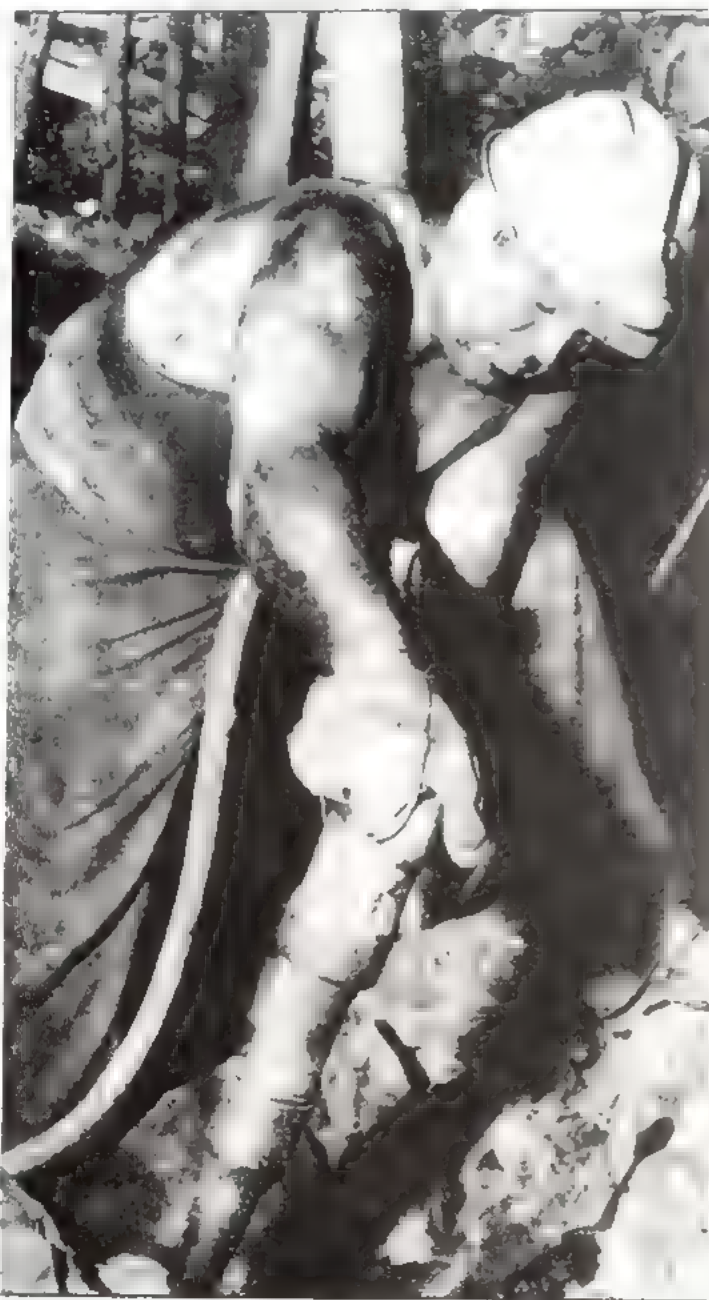
In der AKTION 5/86 wurden die Bedingungen beschrieben, unter denen sich im faschistischen Spanien die Klassenkämpfe entwickelten. Gegen Ende der Franco-Ära eskalierten die Kämpfe. Trotz schärfster Unterdrückungsmaßnahmen u.a. auch Hinrichtungen gab es unzählige Streiks und alles steuerte auf einen Generalstreik zu. So war Francos Tod nur der Auslöser der "Demokratisierung", die auch von den multinationalen Konzernen gefordert wurde, um die Arbeiterbewegung ruhig zu stellen und Spanien an die "modernen" Formen der Ausbeutung heranzuführen. Denn die Wirtschaft war bis Ende der sechziger Jahre so veraltet, daß Spanien zwar an 12. Stelle in der Welt stand, aber nur die halbe Produktivität des EG-Durchschnitts erreichte. Der erste Versuch - im Rahmen der alten faschistischen Gewerkschaft (CNS) eine neue "Einheitsgewerkschaft" zu bilden - scheiterte jedoch am Widerstand der UGT (von der heutigen Regierungspartei PSOE (Sozialisten) kontrolliert) und der CNT (anarcho-syndikalistischen Gewerkschaft).

Auf der Partienebene operierte die Regierung taktisch besser. Die "Arbeiterpartei" PCE (Kommunisten) und PSOE stimmten einer Reihe von Sozialpakten zu, die alle auf Lohnsenkungen, Rationalisierung und Umstrukturierung der Wirtschaft hinausliefen.

Die UGT wurde mit Hilfe von Auslandsgeldern, z.B. Flick-Spenden über die SPD-nahe Friedrich-Ebert-Stiftung, zu einem hierarchischen Apparat aufgeblasen. Diese Gewerkschaft sollte nach der Machtübernahme der Sozialisten (1982) die Regierungspolitik in den Betrieben durchsetzen und absichern.

Die CC.OO. (Arbeiterkommissionen) wurden schon im Faschismus von PCE-Kadern unterwandert, die dann nach '75 ihre Positionen legal behaupten konnten.

Ohne die betroffenen Arbeiter zu befragen, begannen CC.OO. und UGT Tarifverträge abzuschließen, Streiks zu unterlaufen etc. Statt den unter Franco erkämpften Betriebsversammlungen, die basisdemokratisch beschlossen, wurden jetzt den Arbeitern professionelle Gewerkschaftsapparate und nach deutschen Muster Betriebsräte vorgesetzt. So werden die Entscheidungen in die Gremien vorverlagert und über Betriebsratswahlen wird nach "Demokratie" vorgegaukelt. Die Wahlbeteiligung zu diesen Betriebsräten erreichte oft kaum die 55%, doch CC.OO. und UGT bekommen für die Beteiligung an den Wahlen und der Zustimmung zu den arbeiterfeindlichen Pakten vom Staat Geld und Gebäude. Seit dem Regierungsantritt der Sozialisten geht die Umstrukturierung der Wirtschaft schnell voran - ähnlich wie in der BRD nur brutaler.





Die Arbeitslosenrate steigt auf 20,1% - eine 2,4 Millionen Menschen, von denen nur 23% Arbeitslosengeld bekommen. Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe gibt es nicht. Die Preise werden drastisch erhöht und die Lohnerhöhungen liegen weit unter der Inflationsrate. Ebenso werden an den Renten Einsparungen vorgenommen.

Gegen diese Angriffe von Staat und Kapital richtet sich der Generalstreik am 10. 85.

Für dieser Einsparungen ist es, die Arbeitslosen zu verschlingen und auch dem internationalen Kapital gute Ausbeutungsbedingungen zu liefern. Dazu dient auch der Beitritt Spaniens zur EC und um das ganze nördliche im Griff zu halten, der NATO-Beitritt.

DIE CNT NACH FRANCO

Während der Diktatur Francos wurden die CNT-Aktivisten gnadenlos verfolgt, eingekerkert und ermordet. Unter diesen Bedingungen konnte sich die CNT nicht zu einer Massenorganisation entwickeln. Trotzdem waren die Aktivitäten der gegen CNT wichtig für Widerstand gegen den Faschismus und den Wiederaufbau der CNT nach Francos Tod. Doch der Wiederaufbau der Organisation ging nur langsam von innen voran, da die CNT einzig nennenswerte Organisation der neuen Staatsform "Demokratie" angesehen wurde, und daher wurden ihr Land und Gebäude verweigert, die sie seit der Besatzungnahme durch die Faschisten Anspruch hatte. Am 25. 76 wurde das erste nationale Plenum der Regionalorganisationen in Madrid abgehalten. Beschlossen wurden die Herausgabe der Zeitschrift "CNT" die Einführung von Maßnahmen sowie mit entsprechenden Zählungen

und die Unterstützung der internationalen Arbeiter-Assoziation (IAA, span. AIT). Diskutiert wurde das Problem des Nationalismus (z.B. Baskenland) und es sollte auf einem Sonderkongress besprochen werden. Doch dieses Thema verschwand mit der Zeit aus der Diskussion und die CNT blieb bei ihrer anti-staatlichen und föderalistischen Sicht.

Im Verhältnis zu anderen Gewerkschaften beschloß das Plenum, mit aller Kraft für die Zerstörung der faschistischen CNS zu kämpfen. Die PCE-nahen CCOO sollten im Schach gehalten werden. Das Bündnis mit der UGT sei positiv, solange die CNT ihre Positionen behalte.

Im Mai '77 stellte die CNT ihre Struktur der Öffentlichkeit vor und wurde registriert. Die Regierung glaubte nun die CNT unter Kontrolle zu haben, doch lehnte diese zum Erstaunen der Medien alle Gespräche ab. Danach kam die Ablehnung des Paktes von Moncloa, der die Parteien und Gewerkschaften ins kapitalistische System integrierten sollte. Auch die weiteren Pakte wurden von der CNT abgelehnt. Seitdem wird von allen Seiten versucht, den Einfluß der CNT zurückzudrängen.

SCHWIERIGKEITEN DER CNT

Dem Gefühl der Stärke nach außen standen innere Probleme zur Seite. Da gab es Unruhe unter den vielen neu eingetretenen jungen Mitgliedern die mehr aus dem Lager der sozialen Bewegungen kamen, vor deren Positionen die alten Militanten zum Teil warnten. Es gab Infiltrationen von unterschiedlichen Gruppen wie Marxisten, Trotskyisten, Kommunisten und "anarchistische" Parteigängern.

Auch auf dem V. Kongress im Dezember '79 setzte die anarcho-syndikalistische Mehrheit ihre historische Linie durch. Das Ziel des freiheitlichen Kommunismus "Gesellschaft ohne Staat und Klassen" spiegelte sich in der CIGAL (Confederación Iberica de Comunas Autónomas Libertarias = Iberische Konföderation anarcho-syndikalistisch autonomer Kommunen). Die CNT lehnte die autonomen Staaten ab, den hierarchisch aufgebauten Regionalismus, der unter dem allmächtigen Zentral- oder Nationalstaat regionale Staaten aufbaut. Ebenso wurde die in der spanischen Revolution praktizierte Kollektivierung wieder aufgegriffen.

FILM • FILM • FILM • FILM • FILM • FILM

SPANISCHER BÜRGERKRIEG

Der einzige von der CNT während der spanischen Revolution gedrehte Film

«un pueblo en armas»

(9 v. 47 min.)

liegt jetzt deutsch synchronisiert vor der dokumentarische Video-verdeutschung die anarcho-syndikalistische Position zur Sozialen Revolution von 1936 und zum Bürgerkrieg bis 1939

Geeignet für Veranstaltungen, Unterricht, Seminare etc.

Vertrieb

Medienwerkstatt Franken
Postfach 7
8500 Nürnberg 80
09 1, 266211 Mo-Fr 14-18
Vertriebsgebühr DM 50 --

FILM • FILM • FILM • FILM • FILM • FILM

Auf diesem Kongreß kam es zur Abspaltung von einigen Syndikaten (11% der Delegierten), da diese die Teilnahme an Betriebsratwahlen propagierten. Diese Abspaltung stiftete viel Verwirrung unter den Arbeiter-innen, da diese sich auch CNT nannte und von Staat und Kapital umworben wurde. Seitdem nennt sich die Mehrheit auch CNT-AIT.

Als die Ablehnung des Paktes von Moncloa und die Nicht-Bereitigung der CNT an Gewerkschaftswahlen deutlich wurden, versuchte das System die CNT zu neutralisieren. Von Dezember '77 bis April '78 kam es zu Provokationen, die mit einer Hetzkampagne der Medien begannen. Am 15.1.78 brannte die Scala von Barcelona. Der Anstifter und Provokateur Gambin ist Polizeigent, verdächtigt wurde aber die CNT.

Wenig später erschloß die GRAPO den Direktor aller spanischen Gefängnisse, aber Presse und Verwaltung verwiesen auf die CNT. Zu dieser Zeit wurde der Anarchist Augustin Rueda im Gefängnis ermordet. In der Presse tauchte auch immer wieder der lächerliche Vergleich der CNT mit der RAF und deren marxistisch-leninistischen Positionen auf. Ebenso wurden Anschläge auf ein Gewerkschaftslokal der CSUT sowie Räume der PCE der CNT zugeschoben.

DIE NEUERE ENTWICKLUNG DER CNT

Der VI. Kongreß vom 12.-18.1.82 fand in Barcelona statt. Hauptpunkt war die Frage der gewerkschaftlichen Vertretung (Wahlen). Da es zu einem Patt unter den Anwesenden kam, wurde ein außerordentlicher Kongreß einberufen.

Nach langer Diskussion wurde auf diesem die Beteiligung an Gewerkschaftswahlen mit überwältigender Mehrheit wiederum abgelehnt. Beschlossen wurden die Anwesenheit von Gewerkschaftssektionen in den Betrieben und eine Koordinationsstelle hierfür, in der auch unabhängige Arbeiter-innen vertreten sein sollten. Diese Stelle sollte jedoch nur der Mehrheitswillen der Betriebsvollversammlungen widerspiegeln.

Da von der spanischen Arbeiter-innenschaft eh nur ca. 8% in Gewerkschaften organisiert sind, kommt den Betriebsvollversammlungen große Bedeutung zu. Bei den letzten Betriebsratwahlen hatten über 60% der Wahlberechtigten (ca. 8 Millionen) die Wahlen boykottiert.

Außer der Wahlboykottkampagne kämpft die CNT für die 35-Stunden-Woche, für die Zwangsplanierung mit 60 Jahren und freiwillig mit 55 Jahren, für die Verteilung der existierenden Arbeiten, Anerkennung der betriebsgewerkschaftlichen Sektionen, für die Verbreitung von Arbeiterkulturzentren, für Kontakte zu anderen sozialen Bewegungen und für eine autonome, selbstverwaltete Gesellschaft.

*** CNT-AIT GEWINNT IN DER BERUFUNG ***

Am 23. Juni 1986 wurde die CNT-AIT für illegal erklärt und der Abspaltung CNT das alleinige Recht, sich CNT zu nennen, gegeben.

Das Nationalkomitee legte sofort beim Landesgerichtshof Berufung gegen das Urteil ein, mit dem Erfolg, daß das Urteil aufgehoben wurde. Das ursprüngliche Urteil war nur provisorisch, aber die eigentliche Gefahr für die CNT-AIT war ein Antrag der CNT an das Gericht, das Urteil vorläufig zu vollstrecken mit der Forderung, das ehemalige Gewerkschaftsvermögen freizugeben.

Das Urteil würde (sogar von Juristen) als ungerecht und willkürlich beurteilt und war (nach durchgesehenen Informationen) unter dem Druck hoher Kirchenränge gefällt worden.

Das provisorische Urteil erkannte die CNT-AIT nur als Gewerkschaftsorganisation an und erklärte gleichzeitig ihre anarcho-syndikalistische Position, die ihre eigentliche Natur und Sinn in sozialer und historischer Hinsicht ausmacht und durch die sie auf der ganzen Welt bekannt ist, für illegal. Sie erklärte auch die anarcho-syndikalistische Bewegung vor Beginn des Bürgerkrieges und die anarchistische Revolution für illegal und versuchten so, die aufrüttelnde Wirkung der gesamten Ereignisse abzuwerten - womit sie kläglich scheiterten.

Die Gründe für den parteiischen Urteilspruch des Gerichts liegen in der Auflösung des V. Kongresses der CNT am 8. Dezember 1979 in Madrid wegen der Differenzen zwischen anarchistischen Gruppen und den separatistischen Gruppen, die sich nach dem Kongreß abgespalten. Das Gericht bestritt nicht, daß die Syndikate der CNT-AIT auf dem V. Kongreß die überwältigende Mehrheit hatten, sondern beanstandete, daß die Rechte der Minderheit (die Dissidenten) überhaupt nicht berücksichtigt worden waren, was das Gericht als verfassungswidrig einstufte. Eine heuchlerische Feststellung, da die Gültigkeit des demokratisch parlamentarischen Systems, die auf dem Mehrheitsrecht beruht, für nichtig erklärt und damit auch sämtliche Handlungen der sozialistischen spanischen Regierung im Kongreß und Senat während der letzten vier Jahre ihrer Regierungszeit.

Die zweite Begründung des Gerichts war, daß nach dem V. Kongreß ein Wiedervereinigungskongreß stattfand, der seiner Ansicht nach der einzige legale Kongreß der CNT nach Francos Tod war. Tatsächlich war dieser Kongreß von Anfang an abgesagt, und die wenigen Sitzungen, die stattfanden, führten zu heftigen Kämpfen zwischen den CNT-Militanten, so daß die Polizei (die den Kongreßort schützte) eingreifen mußte.

Das Gericht erkannte jedoch den Wiedervereinigungskongreß für gültig an, während es in seinem Urteil den V. Kongreß, der fünf Jahre vorher stattgefunden hatte, für ungültig erklärte wegen der Organisation, die ihn vertrat (die CNT AIT) und den anarcho-syndikalistischen Tendenzen.

Paradoxiertweise übersah das Gericht jedoch die Tatsache, daß die meisten Separatisten (unter ihnen auch der auf dem Wiedervereinigungskongreß ernannte Generalsekretär) einige Jahre nach dem V. Kongreß weiterhin als Militante mit verantwortlichen Aufgaben in der CNT-AIT blieben. Obwohl der Gerichtsbeschuß aufgehoben worden ist, muß über das Schicksal des historischen Vermögens noch eine Entscheidung gefällt werden, aber nach dem kürzlich errungenen Sieg der CNT-AIT wird sie hoffentlich alles zurückbekommen, was ihr gehört.

Quelle: New World - Organ der Nord-Sektionen der IAA, Nr.4

SPANIEN

Beim Aurora-Vertrieb, Knobelsdorffstr. 8, 1000 Berlin 19 gibt es ebenfalls eine Literaturliste zum Thema "Spanien".

Bücher zum Thema:

1936-1939

SPANIEN

„REVOLUTION UND BÜRGERKRIEG“



Der andere Name
Buchladen

Gruppe 10 10
1000 10 10
10 10 10 10

Gruppe 10 10
1000 10 10
10 10 10 10

Diese Büchertiste ist in den angeführten Buchläden für 2,50 DM erhältlich

Jota

"Die Bergarbeiter sind schon immer die Speerspitze der Arbeiterbewegung in Großbritannien gewesen. Die Auseinandersetzungen waren hart und lang, aber ich glaube, daß wir Bergarbeiter vielen Leuten dank schuldig sind. Zuerst den Bergarbeiterfrauen, die uns aufrechterhalten haben, als es wirklich hart wurde, die Geld, Kleider, Essen für die Kinder und die Bergarbeiter herbe geschafft haben."

so der Redebeitrag eines NUM-Vertreters auf der Anti-Akw-Demo am 8. Nov. in Hanau.

Und dann die französische Studentin auf der Nichtunserdanktsdemo mit den franz. Studenten am 10. Dez. in Frankfurt die "politische" Studenten und "unpolitische" Jugendliche trennte.

Das waren jetzt nur zwei Beispiele von Reden von Leuten ausländischer Organisationen, die eingeladen worden sind.

Beiden Reden ist gemeinsam, daß uns erstens der Mut bei dem erzählten Schwachsinn hochging und zweitens wir uns mit den Organisationen von denen sie kamen, vorher kaum beschäftigt hatten.

Ich will mir nicht was von einer ausländischen Organisation erzählen lassen, was ich hier auch nicht akzeptiere. Das Beispiel mit der Rolle der Frauen in Bergarbeiterstreik finde ich da grad richtig. Die Erfahrung in Bergarbeiterstreik war ja gerade, daß die Frauen sich von ihren traditionellen Rollen auch gegen ihre streikenden Ehemänner befreit haben und jetzt wohl nicht anzukuhlen, haben dürften in ihre alte Rolle zurückgedrängt zu werden. Und zu den Bergarbeitern noch was. Der Kampf der Bergarbeiter wurde auch erst da wirklich interessant, wo er sich von dem Kampf für die unzureichende Arbeit zum Kampf gegen die Arbeit weiterentwickelte, wo überlegt wurde, mit dem Dynamit was anderes als Löcher für die Stollen zu sprengen.

Konsequenz aus diesen Überlegungen ist daß wir entweder nur Genossen einladen, die wir kennen oder mit denen wir vor einer Veranstaltung reden.

ZU DEN STUDENTENKÄMPFEN IN FRANKREICH SPANIEN ITALIEN

Das, was an Information in die BRD übergegangen ist, hat uns nicht geangeregt. Wir wollten mehr wissen über das, was in Frankreich los ist. Was es für einen Zusammenhang zwischen Rassismus und den Schüler- und Studentenkämpfen es gibt. In Frankreich sind nur Studenten angekommen. Daher war die Sache ziemlich einseitig. Leider haben wir immer noch nicht mehr Informationen erhalten. Einer unserer Weltenbummler hat uns kürzlich noch einen Bericht aus Spanien zukommen lassen, bevor er irgendwo zwischen Taschkent und China im Moment verschollen ist.



SPANIEN

Die Schüler/innen kämpfen um Gleichberechtigung der öffentlichen Schulen und Universitäten mit den privaten. Die privaten waren zu Franco Zeiten die Hochburgen der Falangisten. Die Machtübernahme der Sozialisten hat das nicht allzuviel verändert. Aus die Sozialisten die Gesetze ein wenig verändern wollen sind 100tausend Menschen von den Rechten mobilisiert worden. Jetzt sind die linken Schüler und Studenten auf der Straße. Abschaffung der Aufnahmeprüfung an den Universitäten um einige Forderungen aufzuzählen. Bisher haben sich einige 100tausende an den Schülerstreiks, den Demos beteiligt. Leider haben wir auch davon nicht mehr Infos und so versuchen wir jetzt unseren Korrespondenten in Italien anzurufen, damit er uns was zu den derzeitigen Kämpfen erzählt.

ITALIEN

Hier haben die Kämpfe eine gewisse Vorgeschichte. Schon im letzten Jahr haben sich unter anderem die Schüler gegen die Verschärfung der sozialen Bedingungen angefangen zu organisieren. Die Preise der öffentlichen Verkehrsmittel wurden erhöht, die Mieten der Häuser in staatlicher Hand, die Rezeptpreise in den Apotheken, die Schulkosten erhöht.

Auf der einen Seite kämpfen die SchülerInnen gegen die Verschlechterung der Bedingungen (Bafög hat noch nie gegeben) und auf der anderen Seite die Lehrer mit Zeitverträgen. So haben sowohl die Lehrer jetzt gestreikt, d.h. die erste Stunde am Tag, wie auch die Schüler, die bis zu einem Monat schon selbstverwalteten Unterricht machen. Im Gegensatz zu diesem Jahr sind die Inhalte schon viel politischer. Selbstbestimmter Unterricht bedeutet nicht mehr nur sich selbst Mathe beizubringen sondern auch Diskussionen z.B. über Atomkraft.

USCIRE DAL GETTO
DISTRUGGERE LA CABBIA
CREARE E ORGANIZZARE LA NOSTRA RABBIA

So haben die Schüler- und Studentenorganisationen die letzte Blockade des AKW-Baugeändes von Montalto di Castro mitorganisiert.

Dienstag, 9. Dez.: Etwa 800 Leute kommen mit Bussen, Autos nach Montalto. Wie auch schon bei den ersten Blockaden ist es noch dunkel. Die Fröhschicht soll schon blockiert werden. Diesmal werden sie jedoch von einigen Hundertschaften Carabinieri und Polizia empfangen. Trotzdem wird versucht eine Blockade aufzubauen. Die Bullen fangen sofort an Tränengas zu schießen. Die Blockade löst sich auf, die Genoss/innen fliehen über die Felder. Auf der Hauptstraße wird versucht einen neuen Demozug zu bilden und nach Montalto zu außen. Doch bereits nach wenigen Metern werden sie wieder von Bullen angegriffen. Hunderte von Tränengasgeschossen und sogar einige scharfe Kugeln flogen durch die Luft. Einer wird am Brustkorb getroffen und kann über ne halbe Stunde nicht abtransportiert werden, weil die Bullen es nicht zu lassen. Zehn werden vorübergehend festgenommen und dabei zusammengeschlagen. Was für Ausmaße das annimmt sieht man daran, daß selbst PC-Sekretäre so dazu Stellung nahmen: "So wissen ja was wir von den Autonomen halten, aber diesmal waren sie ganz friedlich und trotzdem hat die Polizei furchtbar zugeschlagen." Die Arbeiter der Fröhschicht, die die ganze Schlägerei und Schiesserei mitbekommen haben, machten daraufhin eine Versammlung auf dem AKW-Baugeände.

Zwei Tage später war von der Gewerkschaft am Baugeände ein Streik gegen die Arbeitsunfälle und den Arbeitsstragen organisiert. Autonome aus Rom verteilten Flugblätter zu den Ereignissen am Dienstag und fordern die Übernahme der Arbeiter am AKW in andere Arbeitsplätze der Enel (staatliche Energiegesellschaft), die in nächster Zeit eingerichtet werden sollen.

Wie war es überhaupt zu dem brutalen Einschleppung gekommen? Nun der Innenminister Scalfaro hat aus seinem gutinformierten Geheimdienst SISDE erfahren, daß bei der Blockade "Terroristen" anwesend sein werden.

Aus derselben Quelle kam, daß auch auf der kommenden Schüler- und Studentendemo in Rom am darauffolgenden Samstag diese "Terroristen" anwesend sein werden. Deswegen wurde auch die Demo in Rom verboten. Doch es mal zurück zum Dienstag. Aber etwas mehr noch genauer an der n. Grenze. Eine Abordnung von 200 Schüler/innen aus Mailand wollte zur nationalen Studentendemo am Mi. den 10. Dez. nach Paris fahren. Am der Grenze sind sie die ganze Nacht aufgehalten worden. So, daß sie nicht rechtzeitig nach Paris kamen.

RALS AUS DEM GETTO ZERSTÖRUNG DES KAFIGS ORGANISIERUNG LYSERER WLT

Wer sind nun diese "Terroristen"?

Eine kleine Vorgeschichte. Am 25. Okt war eine landesweite Friedensdemo in Rom angesagt. Neben der ganzen institutionellen Gruppen waren auch Anarchisten, Autonome da. Während der Hunderttausenddemo wurden einige Scherben geworfen. Einer US-amerikanischen Fernsehgesellschaft die Kamera geklaut. Eine Woche später gab es 60 Verhaftungen. Vorwiegend bei bekannten Autonomen. Zehn Haftbefehle, davon fünf festgenommen. Vorwiegend "Schwervereue vorangung". Wie sieht es eine vorangung aus? Ein Organist das ist der, der mit einem Megaphon auf der Demo ist ein Dokumentationsbeauftragter das ist der, der mit dem Kamera geht und dann hat man mehr Raum der die Kamera geklaut hat wurde schließlich auf dem Boden der Bullen drauf zu dem Organist. Es ist ein stadtbekanntes Gewerkschaftler gegen die Atomkraft, er hat den Tagungen die Blockade des AKW-Baugeändes von Montalto mitorganisiert. So schließt sich der Kreis.

Am Samstag war dann in Mailand eine Demo mit etwa 30.000 Leuten. Sie zogen an den verschiedenen historischen Plätzen vorbei zur n. Frage. Tage vorher wurde in Mailand verboten die wurde gestürzt. Dann kamen sie in Triest, befragten Autonomenersetzungen im Vorfeld der Demo dahinter auf der Versammlung die verschiedenen Fraktionen reden. Sie schrieben die Schüler von ihrer Grenzzerstörung und Anti-AKW Lager vor Montalto die konnten gar gesehen Zeit fingen auch in anderen Staaten Schülerdemos statt. Unter anderem in Genoa mit weiteren 10.000.

Und wie gesagt in Rom wurde sie verboten. Trotzdem versammelten sich auch dort an dem n. Gänge etwa 10.000. Mit den Bullen wurde dann doch eine Runde ausgehandelt, ganze 400 Meter mit dann die Demo bevor die Bullen wieder mit Tränengas die Leute zur Uni zurücktrieben.

ID-Italien
Postfach 90 03 43
6000 Frankfurt



NORWEGEN — Ökonomische Kämpfe und Machtverfall der etablierten Gewerkschaften

Das Jahr 1986 begann für die anarchistische Bewegung in Norwegen vielversprechend. Die FLF (Initiative für eine freie und unabhängige Gewerkschaft als Opposition innerhalb des dem DGB vergleichbaren gewerkschaftlichen Gesamtverbandes LO) erhielt auf lokaler Ebene durch zahlreiche Mitglieder des Gewerkschaftsverbandes LO massive Unterstützung. Die FUF breitete sich besonders im Metallbereich, im Baugewerbe und unter den Transport- und Sozialarbeitern aus. Die Zentrale der LO reagierte und drohte offen mit Ausschluss von FUF-Aktivistinnen, mit der Begründung, daß diese eine Organisation innerhalb der Organisation bildeten. Schließlich wurde der erste Aktivist wegen seiner Arbeit in der FUF in Tønsberg ausgeschlossen, obwohl die Arbeiter des Betriebes, in welchem er beschäftigt war, seine Initiativen unterstützten. Massive Proteste folgten, die deshalb sehr heftig waren, weil die Arbeiter durch vorangegangene Ereignisse bereits empört waren. Wochen vorher hatte z. B. ein lokaler LO-Boss dem Chef einer Firma eine Namensliste überreicher Arbeiter präsentiert. Der Unternehmer, ein Sozialdemokrat, war darüber so verblüfft, daß er die Presse und die Gewerkschaft unterrichtete. Die lokale Gewerkschaftssekretärin sandte darauf eine Beschwerde an das LO, erhielt aber nur ausweichende Antwort. Der Ausschluss des FUF-Aktivistin brachte das Faß zum Überlaufen. Viele Arbeiter solidarisierten sich spontan, selbst die größte Abteilung der norwegischen Bauarbeitergewerkschaft in Oslo.

Die Tarifauseinandersetzungen im Frühjahr machten vielen Arbeitern klar, wie notwendig eine kämpferische und unabhängige Gewerkschaftsbewegung ist.

Das Erdölrefinanz Norwegen leidet besonders unter den fallenden Ölpreisen. Unternehmer und konservative Regierung (vor dem Regierungswechsel, machte die Arbeiter zur Bescheidenheit während zahlreiche Gewerkschaften 37,5 Stundenwoche und höhere Löhne forderten. Die Unternehmer reagierten unerwartet scharf mit Aussperrungen von 106 000 Arbeitern in vier Regionen der LO. In der Ölindustrie wurden 16 000 Arbeiter ausgesperrt, als Reaktion auf einen Streik von Lebensmittelhandelsarbeitern für gleiche Löhne. Die Lebensmittelhandelsarbeiter sind außerhalb des LO organisiert. Die Aussperrungen dauerten außer in der Ölindustrie eine Woche. Die Arbeiter spürten wieder, was Klassengesellschaft bedeutet und wie wichtig die Solidarität der Arbeiter ist. Die Auseinandersetzung stand für die Arbeiter unter günstigen Vorzeichen. Die Unternehmer waren sich über die Aussperrungen nicht einig. In der Lebensmittelindustrie, im Baugewerbe und im Metallbereich standen nicht alle Unternehmer geschlossen hinter den Aussperrungen. Diese Uneinigkeit wird auf dem Hintergrund

der fallenden Ölpreise verständlich, da diese für die Ölindustrie und den Staat zwar sinkende Profite und Einnahmen bedeuten, für die anderen Industriezweige aber weniger Kosten durch das billigere Öl entstehen. Daher lagen die Aussperrungen nicht im Interesse aller Unternehmer. Uneinigkeit bei den Kapitalisten, das hätte für eine einige Arbeiterklasse einen vollen Sieg möglich gemacht. Doch Bürokratie und das Taktieren der Gewerkschaftsbosse halfen den Kapitalisten, das Endergebnis letztlich als historischen Sieg für sich hinzustellen. Noch während der heißen Phase des Kampfes sorgte sich der LO-Vorsitzende und erklärte: "Wir schlagen keinen, der am Boden liegt."

Ein Ergebnis des Kampfes war, daß ab April 1987 die 37,5 Stundenwoche eingeführt werden soll. Dies dürfte den Unternehmern nicht schmerzhaft sein, da sie bereits vor einigen Jahren die Forderung nach der 37,5 Stundenwoche grundsätzlich akzeptiert hatten. Die Unternehmer setzten jedoch durch, daß die Arbeitszeitverkürzung nicht zum Sinken der Produktivität führen dürfe, und daß die Regelungen regional variieren könnten und auf örtlicher Ebene über Flexibilisierungen verhandelt werden sollte. Der Gesamtanwuchsbetrag 7,5%, ohne Berücksichtigung von Preissteigerungen und Steuererhöhungen.

Der Streik in der Ölindustrie wurde von der Regierung durch die Einrichtung einer Lohnkommission beendet. Diese Lohnkommissionen sind tatsächlich Klassenkampfinstrumente der Kapitalisten und des Staates. In den letzten dreißig Jahren wurden sie 77 mal eingesetzt.

Am 1. Mai 1986 wechselte die Regierung. War der Wahlkampf von der Sozialdemokraten noch "Zeit für Veränderungen", so taten sie einmal an der Regierung genau das Gegenteil. Staatliche Ausgaben sollten um 5000 Mill norwegische Kronen gesenkt werden vor allem zu Lasten der Arbeiter. Die neue Regierung wertete die norwegische Krone um 12% ab. Dadurch werden Importe teurer, die Preise steigen, was einen beträchtlichen Teil der Lohnerhöhungen zunichte macht. Viele Gewerkschafter, sogar im Zentral-LO kritisierten den Zeitpunkt der Abwertung während der Lohnverhandlungen. Die Regierung erklärte, ihr sei keine andere Wahl geblieben angesichts von ausländischen Investoren, die mit der norwegischen Krone spekulierten.

Der nächste Konflikt für die Regierung ergab sich in den Lohnverhandlungen für den öffentlichen Dienst. Zahlreiche Staatsbedienstete waren vorher schon in die private Wirtschaft abgewandert, weil dort höhere Löhne gezahlt wurden. Daher forderten die Gewerkschaften entsprechend hohe Lohnsteigerungen, um die Arbeiter im öffentlichen Dienst zu halten. Die Lehrer etwa forderten

Lohnerhöhungen von 15% - 20%, um zu verhindern, daß ganze Bereiche des Schulsystems durch Lehrermangel zusammenbrechen. Die Verhandlungen scheiterten. Ein Streik der Lehrer, Techniker, Krankenschwestern, der städtischen Arbeiter wurde ausgerufen. In der ersten Woche streikten 250 000 Menschen. Die NSF-Mitglieder (Anarchosyndikalisten) nahmen überall mit den örtlichen Gewerkschaften an den Streiks teil. Die Taktik ist nach wie vor, lokal die Kräfte im Kampf gegen Kapital und Staat zu richten und die anarchosyndikalistischen Perspektiven zu verbreiten. Vielleicht kann die FUF (siehe oben) die Keimzelle einer wachsenden Opposition innerhalb der LO werden, falls die linken Parteien sich nicht zu sehr dranhängen. Bis jetzt wurden in dieser Bewegung die Maoisten aktiv, die in Norwegen ungewöhnlich stark sind und z. B. eine eigene Tageszeitung herausgeben. Doch sie engagierten sich im FUF erst, nachdem die Initiative sich ausgebreitet hatte.

Die ökonomischen Kämpfe in Norwegen scheinen den etablierten Gewerkschaften, den Parteien und der Regierung ansatzweise zu entgleiten. Unabhängige gesellschaftliche Opposition entwickelt sich aus lokalen Kämpfen heraus, an systemkonformen Strukturen vorbei, wenn zugegebenermaßen noch mit ungewissen Perspektiven.

Quelle: New World Nr. 4



AUSTRALIEN LOHNINDEXIERUNG ABGESCHAFFT

Während die australische Regierung die Lohnindexierung abgeschafft hat, so ist die australische Gewerkschaftsbewegung, die die Lohnindexierung eingeführt hat, die Lohnindexierung abgeschafft.

Die australische Gewerkschaftsbewegung, die die Lohnindexierung eingeführt hat, ist die Lohnindexierung abgeschafft.



Einige Seiten...
Aus dem Buch...

Frankfurter Geschichte Teil II
Repression, Reformismus
Bewaffneter Kampf

Wapping/England
noch ein Abwehrkampf?

Silicon Valley/USA
Arbeit in der Elektronikindustrie

Walter Alasia de Maillard
Königin der Roten Brigaden (Buch
Vorstellung)

Ab sofort dieses Buch und "L...
a Summer with a thousand Juys"
über die Revoiten in England
81) können über uns bezogen
werden (je Buch 8,- Mark incl
Porto und Verpackung)

Das Einzelheft kostet 3,30 DM,
das Abo 10 Mark für 4 Nummern.
Förder-Abo ab 20 DM alles ein-
schließlich Porto und Verpackung.
Bestellung durch Überweisung auf
Konto-Nr. 1257 01-755 Post giro
Klbg. Die Bestie und kann inner-
halb einer Woche schriftlich wider-
rufen werden.

Karlsruher Stadtzeitung
Postfach 36 44 7500 Karlsruhe
Tel. 0721/85 64 61

Millionenschaden an Atomkraftwerk

LONDON 18. November dpa. Weil einem Bauarbeiter am Atomkraftwerk Hinkley Point vor 25 Jahren der Weg zur Toilette zu weit war, müssen jetzt Reparaturen für rund 15 Millionen Pfund (45 Millionen Mark) ausgeführt werden. Zwei Stahlrohre des Reaktors an der Küste Südwestenglands sind durch Verunreinigung im Beton stark ergriffen. Vermutlich hat jemand in 1978 festgestellt, als das Ding gebaut wurde, erklärte der Sicherer des Energieunternehmens.

Das Sozialistische Osteuropa-Komitee sucht Material zum Thema "Anarchismus/Syndikalismus in Osteuropa". Alle Informationen sind uns willkommen! Material und Informationen

Jota bitte senden an:
Keno Verseck
Bartelsstr. 22, Haus 6
2000 Hamburg 6



Hintergrund...



Hintergrund...
Hintergrund...
Hintergrund...

Hochauflgetürmte Tage stürzen ein

banal

ab November



Hintergrund...
Hintergrund...
Hintergrund...

Nachzulesen ab November BANAL

Hintergrund...
Hintergrund...

CHAOSTHEORIE

teil 2

... die sich daraus ergäbe, war
... warum der Mensch, als bislang
... ziges Lebewesen, zentrale Regierun-
... zur Regulierung seiner Angelegen-
... benötigt. Die Antwort läge
... dann auch nicht mehr so fern,

... möglicher Entsch...
... natürlich vorgebeugt werden. In
... Wissenschaftsrichtung, die einer eventu-
... "linken" Auslegung der Chaos-
... theorien zuvorkommt, und sich
... Fachbereichen wie Biologie, Psy-
... chologie und Physik ange-
... hat, nennt sich "radikale Er-
... forschung".

... von ausgeht, daß...
... keine Möglichkeit...
... heit zu erfassen, da er
... "subjektiven" Mit...
... die Gesetze, die er der schein-
... wunderhabschen Mechanismen
... abzulesen glaubt, sind spezifisch
... "menschliche" Interpretationen
... der Wirklichkeit. Denken und Bewußtsein
... ist, folgt mensch den Erkenntnissen
... Quantentheorie, ein materieller
... Vorgang, eine überaus komplizierte
... Wechselwirkung auf der Ebene der
... Elementarteilchen und ihrer Felder.
... Es gibt demnach "objektiv" keine
... Trennung von Sein und Bewußtsein.
... Der Mensch ist als Experimentator/in
... und Beobachter/in gleichzeitig Bestand-
... teil des beobachteten Objekts und
... steht in einer Beziehung zu diesem.

Wirklichkeit entsteht also damit, welche
Informationen Menschen untereinander
austauschen. Wirklichkeit ist demnach
nicht etwas als das Ergebnis von
Kommunikation. Das gilt für die schein-
bar "objektive" Sprache der Mathema-
tik, da sie die Natur durch Symbole
ersetzen muss, genauso wie für die
Alltagskommunikation, was sich
an der Wirklichkeitskonstruierenden
Aufgabe der Medien zeigt. Durch
Filme, Nachrichten, Bücher kann eine
beliebige Wirklichkeit konstruiert
werden.
Unser Gehirn ist nichts anderes als
ein Filterapparat, der aus einer Über-
fülle von Informationen, die uns total
verwirren würden, könnten wir sie
alle empfangen, die Informationen
herauspickt, die unser Organismus
braucht, um überleben zu können.
Elektromagnetische Wellen, ultrakurze
Schwankungen, mehr oder weniger
schnell dahindüsende Moleküle werden
zu Licht und Farben, Schall, Wärme
und Kälte. Auch hier hätte sich die
"Wissenschaft" die Mühe sparen und
das Gerede vielleicht sinnvoller verwenden

... denn das Wissen, daß der
Mensch nichts wissen kann, außer
seine eigenen Grenzen zu erkennen,
... ebenfalls Jahrtausende alt. Lao
Tse, Platon und sicher viele nicht
genannte Köpfe wußten, daß sie nichts

Paul Watzlawick, ein Psychologe,
ist einer von denen, die sich damit
nicht abfinden können. Er schließt
ganz prompt von der Wirklichkeitsfor-
schung auf die gesellschaftliche Konse-
quenz. Wenn selbst so vermeintlich
objektive Wissenschaften wie Physik
und Mathematik ins Chaos führen,
... erst recht ideale Konstruktionen
wie z.B. politische Utopien, oder natür-
lich, der ganze Wust von Sozialismus.
Watzlawick verteilt denn auch gewaltige
Rundumschläge gegen alles was sich
"links" nennt und hält den "Ideologen
und Weltbeglückern" ein Plädoyer
für die Unvollkommenheit gesell-
schaftlicher Formen. Mit dieser Unvollkom-
menheit hätten wir uns abzufinden,
bieten wir so wie wir and, verbessern
ein bisschen. Als Beispiel für die von
den Linken konstruierten Gespenster
des Bösen ein Zitat aus seinem Buch
"Die erfundene Wirklichkeit" (Piper
Verlag, S. 210)

"Die Atomkraftgegner wähnen (im
Original nicht unterstrichen) einer
machtvollen, monolithischen Vereinigung
verantwortungsloser Großindustrien,
dem Kapital, und dumhoriger Gerichte,
Behörden, Universitäten und anderer
Forschungsinstitute und politischer
Parteien gegenüber. Der Übergang
von schimmstenfaus verschrobener,
wölfrender, unpraktischer Utopieselig-
keit zu kalter paranoider Unmenschlich-
keit scheint sich oft von einem Tage
auf den anderen zu vollziehen und
stellt die Psychiatrie vor Rätsel."

Atomkraftgegner spinnen sich also
was zurecht und sind ein Fall für
den Psychiater. Es ist auch nichts
echter als mit der "Unvollkommenheit"
berstender Atomreaktoren zu leben.
Zitat S. 216:

"Nichts steht dem Ideologen mehr
im Wege als die Bescheidung auf
das mögliche und die dem möglichen
Steht innewohnende Unvollkommenheit.
Daher die heute immer krampfhaftere
Suche der Weltbeglückter nach brennen-
den Problemen gerade in jenen Län-
dern, die sich eines in der Menschheits-
geschichte nie dagewesenen Zustands
von Freiheit, Sicherheit und Wohlstand
erfreuen."

Festhalten ist die Devise.

Chaosutopie

Dabei ist das Chaos eine unglaubliche Möglichkeit menschliche Kreativität und Spontaneität zu verwirklichen. Das Chaos, die Bewegung, die Unbestimmtheit, könnte sich zu so was wie ein neuer Grundwert ausbreiten. Das Chaos als Boden gesellschaftlicher Entwicklung.



Wir sind, wenn es um Utopien geht, merkwürdigerweise sehr festgefahren. Befragt nach unseren Vorstellungen fallen uns wieder nur bürokratische Systeme ein, ein Diskussionsvorschlag für eine Utopie, die sich aus den Chaostheorien ableitet wäre eine Art Bewegungstheorie. Kein feststehendes, mit Namen und Fähnchen und Kugelschreiberchen, Ausweisen und Mitgliedslisten abgegrenztes, dann aber konkret-leimzellenhaft-utopisches System, wie etwa der Anarcho-Syndikalismus das vorschlägt, sondern der unbestimmte, unbekannte Bewegungszustand und die aus ihm resultierenden Möglichkeiten und Tendenzen wären Gegenstand einer solchen Utopie. Ausgehend von der Überlegung, daß jede festgefügte organisatorische Struktur, mit Namen aus denen Menschen wegabstrahiert werden können, die latente Gefahr von Bürokratisierung, von Wissensvorsprung, damit von Macht und Unterdrückung in sich birgt, wäre eine chaos-theoretische Utopie z.B. eine sich ständig neu entwickelnde Anzahl von Kooperativen, die sich spezieller Probleme (Energie, Wasser, Müll, Versorgung, Schulwesen, Arbeit usw.) dezentral annehmen und sich wieder auflösen, durchmischen, wieder für andere Aufgaben neu bilden. Es besteht keine Notwendigkeit irgendeiner Organisation zum "festen" Strukturteil auszubilden. Aus einem ungerichteten Chaos also, bilden sich selbstorganisierte Einheiten, die sich wieder auflösen, wenn sie ihre Aufgaben erfüllt haben. Es braucht dazu weder eine Ideologie, noch eine Organisation in deren Namen das alles geschieht. An dieser Stelle kommt vielleicht das Argument der Unverbindlichkeit, Organisationen setzen unter Druck, zwingen mitzuarbeiten, nichts schleifen zu lassen und sind daher notwendig, aber wir reden hier zunächst einmal von einer Utopie und gerade in Utopien sollten wir uns erst mal keine Grenzen setzen.

Außerdem ist das Ganze in Ansätzen mit der heute schon "außerparlamentarischen Verwaltungsarbeit" von Bürgerinitiativen, Stadtteilgruppen, Kinderläden, Infoläden, Jugendzentren, autonomen Gruppen, usw. vorhanden. Sicher, viele Bürgerinitiativen sind am Gängel-

band der Parteien, sind im traurigsten Sinne "bürgerlich", dennoch ist die Politikform der "Zukunft" als Keimzelle viel wahrscheinlicher in der Form der Bürgerinitiative vorhanden, als in einer "revolutionär-anarchosyndikalistischen" Organisation. So bestimmen diese Gruppen vielfach aktiv die Stadt- und Landplanung mit und könnten ohne weiteres schon heute die Parlamente überflüssig werden lassen. Vom Aufbau und der Entscheidungsstruktur her, sind viele dieser Gruppen Chief- und führerlos, gleichberechtigt organisiert und offen für jeden, der Interesse zeigt.

Das aber sind alles vorsichtige Gedankenversuche, denen sehr viele Aspekte folgen müssten, nur in Wechselwirkung entstehen dann über viele Gedankenexperimente eine Chaosutopie, die endlich mit dem modrigen Müll kapitalistischer, marxistischer und manchmal leider auch anarchistischer Festgefahrenheit aufräumt und der natürlichen Vielfalt der Evolution auch im Bereich des menschlichen Bewußtseins die Türen zur Freiheit aufstoßen könnte. Nicht mehr Klassen, die "gesetzmäßig" zur Freiheit führen, verändern die Gesellschaft, sondern eine unüberschaubare Vielfalt unterschiedlichster Initiativen, deren Leute aus den unterschiedlichsten sozialen Bereichen kommen. Es entsteht eine vieltausendköpfige Hydra, deren Köpfe nicht mehr abgeschlagen werden können.

Von einer Utopie ist die Rede, von einer Form menschlichen Zusammenwirkens, indem jemand mehr durch Organisationen und Institutionen zu einer bloßen Funktion herabgewürdigt wird und als Mensch nur über seine Tätigkeit definiert wird. Von einer Utopie, die all den jahrhundertalten ideologischen Mist über den Haufen wirft, ohne dabei ihre Geschicklichkeit zu verlieren, eine Utopie in der Menschen sich gegenseitig nicht mehr als Konkurrenz empfinden und niemand mehr, aber absolut niemand, Macht in den Händen hält, weder Macht durch Überredungskunst, noch Macht durch Wissen, noch Macht durch sonstige subtile Strukturen.

Der Konservatismus wird dem neuen Weltbild und den damit vielleicht verbundenen politischen Aufbrüchen mit allen intellektuellen und selbstverständlich militärischen Mitteln entgegenwirken. In dieser bevorstehenden und schon ablaufenden Auseinandersetzung ist Unüberschaubarkeit die wirksamste Waffe. Unsichtbar und sichtbar, je nach Bedarf, können wir überall wirksam werden, unsere Kampfformen sind scheinbar chaotisch. Aus tausenden von Menschen bilden sich kampffähige Gruppen, die kurz und heftig angreifen, sich wieder auflösen und verschwinden,

Der Druck auf Politik, Wirtschaft und Industrie läuft auf verschiedensten Ebenen, ebenfalls ohne klar erkennbare und angreifbare Strategie, durch friedliche Demonstrationen, wenn sie glauben, daß wir militant sind, durch militante Demonstrationen, wenn sie nicht damit rechnen, durch Böchertische, Bürgerinitiativen, Unterschriftenlisten und massiver Sabotage, die, wenn sie sich "buschfeuerartig" ausbreitet, die Informations- und Transportstrukturen ganz konkret durchdringt kann Alles, was die Legitimation von Dogmatismus untergräbt und "konkret" und "ideell" angreift, kann die Tendenz zur unbestimmten Gesellschaft fördern, wäre, dem sozial-revolutionären Umwandlungsprozeß dienlich.

Wie weist sich die Chaos-Theorie auf "bürgerlicher" Seite schon vorwärtig, beweist eine Anzeige des Schweizer Kreativ Verlages im Spiegel. Da wird eine neue Führungsphilosophie für Topmanager verkauft. Zitat: "Der Autor schöpft aus seinen langjährigen Erfahrungen als Unternehmens- und Organisationsberater und nimmt dabei dem Wort Chaos seinen Stachel, indem er aufzeigt, daß die bewußte Zulassung von Unordnung, Turbulenzen und Chaos als Plattform für Neuentwicklung zu betrachten ist - als eine Chance zum Aufbruch aus der Erstarrung in neue Welten." In zwanzig Jahren sehen die Stellenanzeigen der FAZ möglicherweise so aus: "Junge, unberechenbare und phantasievolle Chaot/innen für die Werbeabteilung gesucht! (Werbeabteilung deshalb, weil Werbeagenturen immer das Ohr an irgendwelchen Neuerungen haben und alles zu integrieren versuchen. Das ganze nennt sich schon heute "Chaos-Management" und kostet absurd hohe Summen.



Vielleicht sollten wir diese Entwicklungen nicht ganz so einfach an uns vorbeiziehen lassen. Wir brüsten uns damit, Verwalter der "Freiheit" zu sein, vielleicht gelingt es uns ja doch, auch in unseren Utopien über abgelutschte Organisationsformen hinauszufinden. Wir haben als Utopien nicht weiter denken können, als wieder nur Systeme zu erfinden. Die Welt hat sich rapide geändert und damit auch das Weltbild, wäre schön wenn sich Leute finden, die Interesse hätten an einer Chaosutopie zu arbeiten, um sie vielleicht irgendwann, offensiv als politische Kampfform, zur Diskussion zu stellen.

AG Chaostheorie

HARDCORE CHRISTEN

Bekehre Dich heute zu JESUS!

oder dienst
Du dem Teufel?

Diese Grabstätte läuft ab
Wir bitten mit diesem Schild bei der
Friedhofsverwaltung vorzusprechen
Friedhofs- und Bestattungsamt 12 200

HARDCORE CHRISTEN II-TEIL

HALTE EIN UND ÜBERLEGE! SÜNDER, WO WILLST DU HIN?

vor ein paar monaten berichtete ich über einen haufen hardcore christen in frankfurt und waldbrühl. während ich damals noch im glauben war, mit den inhalten einzelner mittelalterlicher fossilen und inquisitionsanachronismen konfrontiert zu werden, bin ich heute in besitz von anschriften von mehr als ein dutzend dieser vereinigungen und nach eifriger korrespondenz im besitz von 76 traktraten, 4 compactcassetten, 3 heften, 4 böchern, davon eins gebunden sowie diversen zeitungten, die sich monatlich vermehren. selbstverständlich kam die ganze papierflut umsonst. mit zahlkarten und spendenaufforderungen reinige ich höchstens die behauptung meiner ratte. die ganze papierflut stammte von mir vier dieser gesellschaften; und ich gehe davon aus, daß die restlichen, deren inhalte ich über radiosendungen (radio luxemburg, jeden sonntag ab 6.00h) kenne, ebenso ergebnis in der produktion von altpapier sein dürften.

die inhalte der schriften sind pauschal in zwei gruppen zu unterteilen. die erste besteht aus klassischen bibeltexten, heroischen heiligenstories und jesuszitaten, allesamt genauso langweilig wie der religionsunterricht in der schule und nicht näher wert. hier behandelt zu werden, da ich eine atheistische grundeinstellung bei meinen lesern voraussetze.

die inhalte der zweiten gruppe sind mehr gegenwartsbezogen und demzufolge zumindest interessant, zudem die sittlichen oberheiten doch einen erheblichen einfluß auf die zahlenmäßig nicht zu unterschätzende herde gläubiger

geschöpfchen hat. eine durch erziehung und sozialisation bedingte latente religiösität oder überbleibsel dessen, ist bei dem meisten bewohnern des sog. abendlandes vorhanden. einige traktrate der freikirchlichen zielen genau auf die "vielleicht gibt es ihn doch" unsicherheit. eine freikirchlichen geirnwäsche für jeden!

das jüngste gericht steht vor der tür, eine aussage, die für sämtliche sekten gleichermaßen das gegenwärtige credo darstellt. "wir stehen unmittelbar vor weltbewegenden ereignissen! die menschheit steuert abwärts! eine unabwendbare katastrophe! die dunkle gerichts wolke hängt drohend über unserer zeit und generation! die bald hereinbrechende flut des verderbens wird alle spotter und atheisten zum schweigen und alle gottlosen zum erzittern bringen! die modernen waffen wurden nicht für das museum geschaffen, der dritte weltkrieg steht bevor."

die göttlich gesandten, atomraketen der "straßen und volksmission entschiedener christen" in waldbrühl. evangelisierung durch angst.

vor dem jüngsten gericht folgt bekanntlich die herrschaft des antichristen und antichristentum und kommunisten ist für jene quasi dasselbe. so wird am "mutternachtsruf" aus 1891 lottiserten heftig gegen södafrika agitiert. nicht etwa gegen die apartheid sondern gegen die opposition.

Die Kommunisten wollen in Södafrika unbedingt Fuß fassen, darum wiegeln sie die schwarze Bevölkerung ständig gegen die weiße Minderheit auf. Beten wir darum, daß unser Gratisbuch "Ewige Rettung aus einer gerichtsreifen Welt" bald auch in Afrikaans übersetzt, gedruckt und in großer Zahl unter die schwarze und weiße Bevölkerung Södafrikas verbreitet wird, damit sie durch JESUS CHRISTUS wahrhafte Befreiung und Frieden mit Gott finden," und etwas weiter im text:

"Bezeichnenderweise ist Södafrika das einzige Land auf diesem Kontinent, mit dem Israel wirklich fruchtbare Beziehungen hat. Innerhalb der gottlosen UNO sind beide Länder, sowohl Israel als auch Södafrika, die eigentlichen Prügelknaben."



Der einflußreichste Ha...usgotze unserer Tage ist das Fernsehen! Doch Fernsehgen. st ist Teufelsgeist und vertreibt den HEILIGEN GEIST! - Wer Du auch sein magst, selbst wenn Du Pastor oder Priester, Prediger, oder Evangelist bist; wenn Du die Welt und Sünde liebst und vor dem Fernsehgerät sitzt, machst Du Dich selbst zum Feind. 1 GOTTES und dienst dem Teufel!

die verherrlichung des zionismus und die glorifizierung von israel ist bei den meisten der freikirchlichen vorhanden, von massakern im palästinensischen flüchtlingslager wird jedoch nicht berichtet.

gegen die "feinde christi" im eigenen land weiß WIM MALGO, oberinspektor dieser zeitschrift, die den untertitel "der jordan" trägt auch rat.

"In deutschen buchläden ist eine zeitschrift mit dem namen RADIKAL erhältlich... Diese zeitschrift wurde auch beim terroristen-kongreß in der frankfurter fachhochschule verteilt, der im febr. 86 stattgefunden hat. Auf diesem kongreß wurde Propaganda für die RAF und für den aktiven Terrorismus gemacht. Mit Druck der rot-grünen Koalition auf das bessische Innenministerium wurde die Polizei gebündelt, gegen diesen Terroristen-Kongreß vorzugehen. Im Grunde genommen ist dieser erschütternde Tatbestand, in Sachen Ablehnung der Todesstrafe auf Mord, folgerichtig. Denn wenn eine Obrigkeit die einzig richtige Strafe bzw. Sühne für Mord abschwächt, verniedlicht und "sozialisiert", dann kommt es konsequenterweise so weit, daß die Anstifter zum Mord bzw. Terror straffrei ausgehen. Das aber ist bereits die in der Bibel klar vorausgesagte Periode der Gesetzlosigkeit"

die kausalität wird von dieser sorte christen einfach umgekehrt und die realität in der ideologie vergewaltigt. plötzlich sind diejenigen für die, von den christen sogar richtig erkannte, drohende apokalypse der gesegneten atomraketen verantwortlich, die sich dessen widersetzen, doch widerstand gegen die obrigkeit ist immer unchristlich. "jedermann sei untertan der obrigkeit, die gewalt über ihn hat. Denn es gibt keine obrigkeit ohne von gott. Wo aber obrigkeit ist, die ist von gott verordnet, wer sich nun der obrigkeit widersetzt, der widerstrebt gottes ordnung." römer 13, 1 bibel

wollen. das buch ist dermaßen mit den verschiedensten aussagen und weisungen in mehr oder weniger verschlüsselter form bestückt, daß mensch damit alles und nichts und für und wider interpretieren kann. lediglich eine grundaussage ist deutlich: sei gehorsam und laß dich fremdbestimmen, werde, die wir alle in unserer erziehung, egal ob christlich oder bürgerlich oder beides kombiniert im mehrstimmigen choral aus eltern, lehrer und sozialem umfeld mehr als 10 jahre eingeprägt bekommen, bevor wir als "mündige bürger" ins sog. leben entlassen wurden.

Lieber Missionar! im Gehorsam

diese Zeitschrift möchte nicht als aufdringliche Spendenaufrorderung verstanden werden, sondern als gewünschte Entschädigung für die, die uns darum gebeten haben und uns finanziell unterstützen möchten. Außerdem hilft sie als Adressträger den Aufwand für Verwaltung und Versand so gering wie möglich zu halten.

Eine Spendenquittung für das Finanzamt befindet sich bereits auf dem Zahlungsschein.

Erweckung für Europa. Das ist das Ziel für das wir beten und arbeiten. Der Name Jesus soll unter unseren Völkern verherrlicht und verlorenen Seelen auf ewig gerettet werden.

Ich danke Ihnen persönlich recht herzlich für Ihre Gabe. Sie ist ins Reich Gottes investiert, das nie untergehen wird. Der treue Herr Jesus vergelte es Ihnen reichlich.

Ihr
Wolfgang Wegert
Gemeinde und Missionswerk
ARCHE e. V.
Kieler Straße 175 2000 Hamburg 54

von jeder Sünde
von JESUS ge-
rettet sein

Herz
gar nicht
umkehr
und wandelst

Dein Leben ist
von dir selbst
abhängig

nicht, dürfte klar sein, genügt, um eben diese ewige verdammnis zu erfahren, selbst bei einer totalen verinnerlichung und deren realisierung des christlichen verhaltenskodex ist der mensch aus prinzip ein sündler, er ist quasi von geburt aus "schlecht", um diese auch so schreckliche verdammnis doch noch abzuwenden haben die christen ein patentes rezept: beten für vergebung, und gerade dieses beten hat einen interessanten psychologischen aspekt, der mensch bewertet, eine vielleicht völlig natürliche oder normale bundung negativ, indem er sie im gebet als fehllistung, sünde, klassifiziert und somit der moralischen konditionierung (konditionierung ist immer fremdbestimmt) tribut zollt.

also gebet ist wie buße immer das eingestehen einer fehllistung und die definition der jeweiligen fehllistung kommt nicht vom individuum sondern ist von moral und verhaltenskodex der jeweiligen religion bestimmt, der buße im eigenen kopf, ähnlich wie bei obskuren asiatischen sekten sind die freikirchlichen gemeinden darauf bedacht, ihre mitglieder möglichst eng an das gemeindeleben zu fesseln, weltliche vergnügen, egal ob kegelclub oder jugendzentrum werden bemängelt, ein großteil der mir vorhandenen traktate ist speziell darauf bedacht, die bereits vorhandene gehirnwäsche aufzufrischen, eben die schäferchen an der leine zu halten und aufkommende zweifel präventiv zu beseitigen, ebenso wie bei sekten ist die werbung von neuen mitgliedern ein zentraler punkt im freikirchlichen gemeindeleben.

Du findest
Du kannst
den HERRN
bleib

teilnehmen
Kirchen- oder
GOTTES-
Dienst

"unsere schönste aufgabe ist es, menschen zu gott zu führen."

"Jesus oder Satan, Himmel oder Hölle, Gnade oder Gericht? Leben oder Tod? Ewige Herrlichkeit oder ewige Qual? Diese Zeilen sind eine Herausforderung an Dich, damit Du nicht ungewarnt in die Ewigkeit gehst! Spätestens von diesem Augenblick an, trägst Du persönlich die volle Verantwortung darüber, wo Du nach Deinem Tode sein wirst! Du hast einst keine Entschuldigung mehr! Schrecklich! Grausam! Entsetzlich! Unvorstellbar! Und doch wahr! Darum EILE und rette Deine Seele! Komm mit all Deinen Sünden noch HEUTE im aufrichtigen Gebet zu Herrn Jesus und bitte IHN um Vergebung! Übergib IHM Dein Leben und sei bereit die Sünde zu lassen! Du wirst ein Gotteskind und hast ewiges Leben!" (Keine Parodie, das ist echt)

FENRIS WOLF

den Umkehr
den dem f
ESUS wir
keit beraten

Darum bringe all Deine Sünden ans Licht und bekenne sie dem HERRN JESUS! Deinen Unglauben und Ungehorsam, Deine Liebe zur Welt, Deinen Zorn, Haß, Bitterkeit, Eifersucht, Geiz, Geldliebe, Hochmut, Geltungsliebe, Verleumdungen, Aftergeden, Unversöhnlichkeit, Heuchelei, Dein Lügen und Stehlen, allen Aberglauben und Okkultismus durch das Lesen von Horoskopen, Kartenlegen, Wahrsagen, Wunschreue usw., Deine verborgene Hurerei, Gebrauch von Verhütungsmitteln, Ehebruch, Abtreibung, Selbstbefriedigung, Homosexualität, das Lesen von Illustrierten, Express- und Bild-Zeitung, Spielen von Lotto, Toto usw., Dein Saufen, Rauchen, Tanzen, Fernsehen und anderes mehr.

eine bibelstelle, die der alte leo tolstoi wohl übersehen hat, als er seine philosophie von der anarchischen gesellschaft auf basis der göttlichen ordnung propagiert hat, zudem dies nicht die einzigste bibelstelle ist, wo sich despotie und tyrannie die hand reichen, dieses buch ist ein beispielloses manifest von widersprüchen, dummheit und lebensverneinung, und gerade dieses buch, die bibel, auf das sich ALLE christen dogmatisch beziehen, soll auskunft über ALLE lebensfragen, zukunft, gegenwart etc, geben können, es ist eine form von sophismus, anhand der bibel eine gottheit beweisen zu

um den christlichen verhaltenskodex aufrecht erhalten zu können, bedarf es einer form latenter gehirnwäsche, die sich im metaphysischen spektrum angesiedelt hat, die "ewige verdammnis", weitläufig auch als "in der hölle schmoren" bekannt, ist das paranoide gespenst, mit welchem die leute an der religiösen leine gehalten werden sollen, nur eine einzigste sünde, und wer bestimmt was sünde ist und was

JESUS macht frei, auch von der Zigarette, Zigarre und Pfeife! Ein wahrer Christ wird nicht mehr den Götzen rauchern! Denke daran, Dein Leib hat keine 1. Schornstein! Spiele nicht mit diesem Feuer, damit Du nicht eingeht im ewigen Feuer brennst.

**KEIN KONTO
AUF DER
DATENBANK!**

AUF DER DATENBANK
Volkszählung
Massenhaft verweigern!!!

:- HABEN VIELE FRAGEN,
ER ES GIBT NUR EINE
ANTWORT:

[illegible]

Der Staat hat viele
persönliche Fragen:
VOLKSZÄHLUNG

**Wir haben nur
eine Antwort:
BOYKOTT!**

**Wie man
ohne Computer
arbeitet!**

**VOLKS AUSHORCHUNG ?
MIT UNS NICHT !**

KEINE ANTWORT
AUF IHRE FRAGEN !

KEINE ANTWORT
AUF IHRE FRAGEN

POLITIKER FRAGEN
BÜRGER ANTWORTEN
KEINE
VOLKSABSTÄMMUNG!

ANTWORT: KEINE GANZE STADT IST NICHT
NICHT ZU HAUSE ...
"Wort wird
Gericht
gesprochen"

Gericht
gesprochen"

Volkschmüßler:
Klingeln zwecklos -
Bewohner träumen
von
Freiheit!

die volkszählung

UND MIT HAARHAAR
ZUSAMMEN, WIE MUSSTEN
SIE SICH VERHALTEN
DARUFEN -